

Granderzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Gefellit täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Granderz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
 Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelleile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restamentheil 50 Pf.
 Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Hans Hork, für Provinziales: G. Gallbauer, für den Anzeigenteil: S. Schäfer; Druck und Verlag von Eduard Köhler's Buchdruckerei in Granderz.
 Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Granderz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Granderz.“



Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Grefburg: F. W. Nawroth. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Di. Eulau: D. Bährhold. Gollub: C. A. Rinke. Krone a. Br.: G. Wollpp. Kulmsee: P. Haberer. Kautenburg: M. Jung. Niechütz: M. S. Trampmann. Marienwerder: R. Koster. Neidenburg: R. Müller, G. Rey. Neumark: J. Käpfe. Oberode: R. Witting. u. B. Albrecht. Rastenburg: E. Schmalz. Rosenberg: S. Woferau u. Kreisbl.-Exped. Schwet: E. Büchner. Soltau: „Globe“. Strasburg: A. Fuhrlich. Thorn: Julius Wallis.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

für 60 Pf.

wird der „Gefellige“ von allen Post-
 ämtern für den Monat September
 geliefert, frei in's Haus für 75 Pfg.
 Bestellungen werden von jetzt an von allen Postämtern
 und den Landbriefträgern entgegen genommen.
 Expedition des Gefelligen.

Umschau.

Das überwiegend evangelische Württemberg hat seit einigen Tagen nun auch sein Centrum. Das württembergische Centrum, wie es von seinen Vätern getauft worden ist, hat in der alten Reichsstadt Ulm das Licht der Welt erblickt und von dort aus sein Parteiprogramm veröffentlicht. Die Forderungen, die nach einer breiten Darlegung der „Grundsätze“ in diesem Programm erhoben werden, gliedern sich in nicht weniger als zehn Abtheilungen (bei denen merkwürdigerweise die „Kirche“ nicht an erster Stelle zu sehen kommt): Verhältnis zum Reich, Landesverfassung, Kirche, Schule, Rechtspflege, Inneres, Landwirtschaft, Gewerbe und Handel, Verkehrsanstalten, Steuern. Neues ist in diesem Programm, das bald auf konservative, bald auf demokratische Parteelemente zugeschnitten ist, nicht geboten; nach dem Standpunkt des Reichscentrums hat sich auch der schwäbische Ableger Rest und Klebung zugeschnitten. Unter der Fülle von Forderungen erscheint dem Name, aber nur dem Name nach als die bescheidenste die „Aufhebung aller landesrechtlichen Ausnahmestimmungen gegen die katholischen Orden und Kongregationen“. Diese Forderung ist aber auch die einzige, aus der sich die neue Partei Nahrung zu ihrer Existenz ziehen kann, da die übrigen Wünsche längst entweder Gemeingut aller Parteien oder wenigstens Eigenthum irgend einer Partei sind.

Die Ausnahmestimmungen gegen die katholischen Orden und Kongregationen bereiten auch der preussischen ultramontanen Presse fortgesetzt große Schmerzen. So geht die „Köln. Volksztg.“ mit Herrn Dr. Vosse gewaltig ins Gericht. Der Kultusminister hat bekanntlich die Rückkehr der „Ursulinerinnen“ nach Posen nicht gestattet. Erzbischof v. Stablewski, so meint nun das genannte kirchliche Blatt, habe schon im März an das Ministerium den Antrag auf Wiederherstellung der seiner Zeit aufgehobenen Ursuliner-Schule gerichtet. Der Oberpräsident soll auch die Wiederherstellung beifürworten haben. Der Kultusminister wies jedoch in seinem abschlägigen Bescheid darauf hin, daß eine solche Bildungsanstalt nicht möglich sei, da ja in Posen bereits die Louise-Schule bestünde und außerdem noch sechs Privat-Pensionate vorhanden seien. Der Kultusminister, so entrispelt sich die „Köln. Volksztg.“, entscheidet also auch hier wieder über das Bedürfnis, und zwar anders als die oberste kirchliche Behörde! Mit den Franziskanern in Essen haben wir bekanntlich ganz dasselbe erlebt. Es mehren sich die Anzeichen, daß im preussischen Staatsministerium keine Stelle ist, von welcher die preussischen Katholiken weniger Entgegenkommen zu erwarten haben, als vom derzeitigen Kultusminister.

„Wozu der Lärm?“ möchte man Angesichts dieses Rothschreies fragen. Die „Köln. Volksztg.“ hat, wie es scheint, ganz übersehen, daß sie selbst es ist, welche die Nachricht bringt, daß in St. Wendel, also ganz in ihrer Nähe, dem katholischen Orden der Borromäerinnen die Einrichtung einer höheren Töchter-Schule staatlich gestattet worden ist.

Die Aufklärung über die Einstellung polnischer Rekruten in Regimentern des V. Armeekorps, die in der Provinz Posen garnisoniren, (s. die Umschau in unfrer gestrigen Nummer) giebt dem „Drendowit“, dem Organ der polnischen Volkspartei, Anlaß zu heftigen Angriffen gegen die polnische Hofpartei. Die Politik der Hofpartei, so meint das Blatt, habe vollständig Schiffbruch gelitten. Die Führer der Partei, namentlich Herr v. Koscielski, hätten sehr wohl gewußt, wie es in Wahrheit um diese Sache bestellt sei, aber man habe sich gegenseitig in die Ohren gerannt, so lange als möglich über die Angelegenheit Schweigen zu beobachten. Jetzt sei auch diese Seifenblase geplatzt.

Mit der Feier des 70. Geburtstages des Staatsministers a. D. Hohrecht beschäftigen sich die polnischen Blätter ebenfalls. Der „Dziennik Pozn.“ schreibt u. a.

„Herr Hohrecht, in Westpreußen geboren, hat bis zum Jahre 1860 verschiedene Aemter in ausschließlich polnischen Landestheilen verwaltet: von 1860 bis 1863 war er Regierungsassessor in Posen. Dem westpreussischen polnischen Lande, in welchem er geboren, hat er seine Dankbarkeit dadurch gezeigt, daß er als Abgeordneter und später als Minister eine der Hauptstützen der antipolnischen Politik Bismarcks war. Wir senden ihm daher zu seinem siebenzigsten Geburtstage den Wunsch, daß er in Gemeinschaft mit Bismarck den Triumph der polnischen Idee erleben möge, welche Beide unterdrücken wollten.“

Daß das Polenblatt die Provinz Westpreußen zu einem polnischen Lande macht, kann man ihm in Berücksichtigung seines Standpunktes im Grunde nicht übel nehmen. Das Verlangen aber, jeder, der durch Zufall in einem solchen Lande geboren ist, solle sich nun auch als Nationalpoler fühlen, ist etwas kindlich. Und dann, sollte der „Dziennik“ wirklich gar keine Ahnung davon haben, daß der Abgeordnete Hohrecht im Jahre 1886 und 1887 im Reichstagswahlkreise Granderz-Strasburg der Kandidat

der vereinigten deutschen Parteien gewesen ist, und daß seine Wahl damals als ein Sieg der Deutschen über das Polenthum gefeiert worden ist, und weiß der „Dziennik“ wirklich nicht, daß der Minister Hohrecht als preussischer Minister ebenso wie als Volksvertreter ein deutscher Mann gewesen ist?!

Bei der Eröffnung des polnischen Gewerbe- und Handwerkertages in Lemberg hatte Bürgermeister Mochneck, wie gestern schon mitgeteilt wurde, Galizien als den Boden gepriesen, „auf welchem jede Nationalität und jede Konfession einer aufrichtigen und wahren Gleichberechtigung stets theilhaftig geworden seien und auch stets theilhaftig werden würden“. Wir hatten daran die Bemerkung geknüpft, es gebe gewiß wenig Leute, die dem Herrn Bürgermeister das glauben würden. Nun, zu diesen Leuten gehört u. A. auch das Wiener „Freunden-Blatt“, das aber von dem in Lemberg erscheinenden „Dziennik Polski“ ob seine Ungläubigkeit angegriffen wird. Wie und nimmer hätten die Polen die Absicht gehabt, so schreibt das Lemberger Blatt, die galizische Landesausstellung zu slavischen Verbrüderungs-Kundgebungen zu „mißbrauchen“.

Diese „Redensart“ hat sofort eine treffende Beleuchtung erhalten. Den Polen aus Oesterreich-Schlesien, die am Montag zum Besuch der Ausstellung in Lemberg eintrafen, wurde ein begeisterter Empfang zu Theil. Auf dem Bahnhöfe wurden sie von demselben Bürgermeister Mochneck mit einer Ansprache begrüßt, in welcher er den Nachdruck auf das polnische Gemeinheitsgefühl legte. Abg. Cienciala erklärte in seiner Erweiterung, daß die schlesischen Polen von einem vorgeschobenen Posten zur Stärkung ihres Muthes nach Lemberg gekommen seien. Er schloß mit einem Hoch auf die galizische Landeshauptstadt, deren Präsidenten und Bürger. Die Versammelten sangen darauf nationale Lieder. Die Lemberger riefen: „Es leben unsere Schlesier!“ Auf dem Ausstellungsplatze bewillkommnete die polnischen Schlesier den Ausstellungs-Direktor Dr. Marchwicki. Er sagte, durch die Ausstellung haben die Polen ihre Existenz kundgegeben; sie haben dargehan, daß schon ein bißchen Freiheit genügt, damit sie die durch die Vergangenheit überlieferte civilisatorische Mission erfüllen. Prälat Abg. Swiezy dankte für die brüderliche Aufnahme und betonte, daß der Erfolg der galizischen Ausstellung die schlesischen Polen ermuntern werde, den Kampf unter den schwierigen Verhältnissen unentwegt fortzusetzen. Bei dem Dankette trank der Lemberger Bürgermeister auf das Wohl der polnischen Schlesier und Fürst Georg Czartoryski wies in seinem Trinkspruche auf die bewundernswürdige Ausdauer der schlesischen Polen hin. Wenn die Deutschen von einem Drang nach Osten erfüllt sind, so beantwortet wir diese Gefühl mit dem Drange nach Westen. Die Polen müssen jetzt die Fehler ihrer Könige gutmachen und den Westen wiederzuerlangen suchen.

Nach alledem darf man wohl gespannt sein, was man den preussisch-oberschlesischen Polen, welche, wie schon erwähnt, demnächst die Ausstellung besuchen werden, dort für schöne Dinge sagen wird!

Berlin, 15. August.

Der Kaiser hat in Aldershot im Pavillon der Königin Wohnung genommen. Nach der Parade am Montag nahm er mit den Offizieren der Schützenbrigade das Frühstück ein. Nachmittags stattete er, wie schon kurz berichtet, mit dem Herzog von Connaught der Kaiserin Eugenie in Farnborough einen halbständigen Besuch ab und nahm dort den Thee ein. Abends fand ein vom Herzog von Connaught zu Ehren des Kaisers gegebenes Festmahl statt, worauf ein Empfang der Generalität in Aldershot folgte.

Im Verlauf der Parade verlor der Kaiser die Kette mit dem hohenzollernschen Hausorden, welche ein Kavallerist fand und an das Hauptquartier abliefern.

Am Dienstag wohnte der Kaiser in der Uniform seiner Firt-Royal-Dragoons einem großen Scheingefechte in Long-Valley bei. Begleitet vom Herzog von Connaught und der Suite, ritt der Kaiser von Punkt zu Punkt und verfolgte die Bewegungen beider Parteien. Zwölftausend Mann, bestehend aus Infanterie, Kavallerie, Feldartillerie und Genietruppen, nahmen an dem Gefechte Theil, dessen Idee dahin ging, daß eine Südardee vor einer stärkeren Nordarmee zurückweicht. Die vom Kaiser begleitete angreifende Nordarmee trieb die Südardee über Valley hinaus und zwang sie zur Flucht. Nach Beendigung des Manövers fand die Kritik statt. Dem Vernehmen nach soll der Kaiser sich sehr anerkennend über das Gefecht und die Truppen geäußert haben.

Zur Hebung des Aundersports an den höheren Schulen Berlins hat der Kaiser die Stiftung eines Wanderschulturnvereins in Aussicht gestellt. Die Schulbehörde hat darauf von sämmtlichen im Frage kommenden Anstalten Bericht darüber erbeten, ob und in welchem Umfange der Aundersport bereits von den Schülern gepflegt wird, bezw. ob Aundersporttheilnahmen oder Riegen schon bestehen. Zur Zeit besitzen wohl nur das Friedrich-Wilhelm-, sowie das Leibniz-Gymnasium besondere Aundersriege. Am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium wird der Aundersport schon seit 10 Jahren gepflegt.

Die Söhne des Fürsten Bismarck werden in diesen Tagen in Parzin erwartet. Sie werden voraussichtlich bis zur Ankunft der Deputation des Bundes der

Landwirths aus der Provinz Posen dort bleiben. Die Deputation fährt direkt mit Extrazug von Posen nach Station Hamermühle und von da mit Wagen nach dem etwa eine Stunde entfernten Parzin.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen ist aus Tirol in Verl in wieder eingetroffen.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht das Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich betreffend die Abgrenzung des Schußgebietes von Kamerun und der Kolonie des französischen Congo sowie über die Festsetzung der deutschen und französischen Interessensphäre im Gebiete des Tschadsee.

Von einer Berliner Correspondenz waren Mittheilungen über ein demnächst zu erwartendes Lehrer-Versöhnungsgesetz verbreitet worden. Der „Reichsanz.“ bemerkt nun, daß es sich dabei nicht um Mittheilungen aus amtlicher Quelle handelt.

In Groß-Lichterfelde war Dienstag bereits im Laufe des Vormittags das stille Heim des Staatsministers a. D. Hohrecht der Sammelplatz für Freunde und Verehrer des Jubilars aus allen Bevölkerungstheilen und allen Theilen des Landes. Am frühen Morgen eröffnete ein Ständchen, von der Kapelle des Garde-Schützen-Bataillons ausgeführt, die Festlichkeiten des Tages. Vormittags stellten sich dann als die ersten Gratulanten, Vertreter des national-liberalen Vereins von Groß-Lichterfelde ein, die ihren Glückwunsch in Gestalt einer sehr hübsch ausgeführten Adresse darbrachten. Es folgten dann Gratulanten namens der verschiedenen Vereine und gemeinnützigen Institute, welche letzteren der Jubilar von jeher mit besonderem Interesse sich gewidmet hat. Gegen 11 Uhr fand sich der Gemeindevorstand von Großlichterfelde zur Gratulation ein, darauf Oberbürgermeister Zelle und die Stadtverordneten Dr. Langerhaus und Geride, um namens des Magistrats und der Gemeindevertretung Berlins ihren Glückwunsch darzubringen. Dann empfing der Jubilar die Abordnung des national-liberalen Centralvorstandes, welche den Glückwunsch der Gesamtpartei und die Adresse, deren Wortlaut wir schon gestern mittheilten, überbrachte. Der Abg. Dr. Sattler begrüßte den Jubilar mit einer Ansprache, in welcher besonders hervorgehoben war, wie das Verhältnis zwischen Führer und Parteigenossen ein durchaus freies, in den hervorragenden Eigenschaften des Einen, in der rechten Werthschätzung derselben bei den Anderen begründet sei, das Treue um Treue voraussetze. Den herzlichsten Dank für die treue Ausdauer, mit der sich Herr Hohrecht seinen Führeraufgaben bis auf diese Stunde gewidmet habe, beantwortete der Gefeierte mit einem kurzen innigen Dankeswort und der Versicherung, daß er die Treue den Freunden stets zu bewahren gedanke, so lange die Kräfte ihm reichen würden. Zahlreiche Telegramme und Glückwunsch-Schreiben lagen auf dem reich betragenen Schreibtisch des Jubilars. Aus Koburg sandten Herr von Bennigsen mit Familie, von der Ebersburg Dr. von Cuny und Landesgerichts-director Franke, aus Interlaken Geh. Rath Dr. Pland u. s. w. telegraphische Grüße; auch Minister Dr. Vosse, Staatssekretär Stephan u. A. hatten ihre Theilnahme an dem Ehrentage bezeugt.

Der 16. Verbandstag der Haus- und städtischen Grundbesitzer-Vereine Deutschlands wurde Dienstag Vormittag in Ecttin vom dem Verbandsdirektor Bürgermeister Dr. Strauß-Neuhof eröffnet. Der Vorsitzende begrüßte die zum Verbandstage erschienenen Abgeordneten und streifte dann kurz die zur Verhandlung gestellten Gegenstände. Wie der ländliche, so befand sich auch der städtische Grundbesitz in einer Krisis. Ob die vorhandenen Schäden durch eine in Vorschlag gebrachte Verstaatlichung des städtischen Grundbesitzes, d. h. einen Gemeinde-Socialismus, gehoben werden könnten, müsse allerdings fraglich erscheinen. Der Schriftführer des Verbandes, Dr. Günsburg-Berlin, erstattete den Jahresbericht. Die Entwidlung und Ausbreitung des Centralverbandes ist im verkochenen Berichtsjahre in erfreulicher Weise fortgeschritten. Als ordentliche Mitglieder traten u. A. bei die Ortsvereine Schneidemühl, Frankfurt a. D. und Lillst. Der Centralverband umfaßt jetzt fast sämtliche in Deutschland bestehenden Haus- und städtischen Grundbesitzer-Vereine, deren Gesamtzahl sich auf rund 200 mit einem Mitgliederbestande von etwa 62000 bezieht. Bei Gelegenheit des Brunnenunglücks, welches die Stadt Schneidemühl im vergangenen Jahre heimsuchte, zeigte sich der Centralverband in gleicher Weise wie früher in den Fällen der Städte Posen und Hamburg hilfsbereit und brachte durch Spenden der Ortsvereine 3695 Mk. 50 Pf. auf, welche dem Vorsitzenden des dortigen Ortsvereins beziehungsweise dem Bürgermeister zur weiteren Verwendung resp. Vertheilung, unter Zuziehung des Grundbesitzer-Vereins, überwiesen wurden. Der Schatzmeister Kanzleidirctor Jörner-Berlin erstattete alsdann den Kassenbericht. Im Jahre 1893/94 betrugen die Einnahmen 6758 Mk., die Ausgaben 5145 Mk., es blieb mithin ein Ueberschuß von 1613 Mk. Es folgt die Verathung über das Thema „Das Grundeigentumsrecht und seine Segner.“ Berichterstatter ist der in letzter Zeit durch seine sozial-politischen Schriften hervorgetretene Privatdozent Dr. Jastrow-Berlin, der zunächst eine Uebersicht über die geschichtliche Entwidlung des städtischen Grundbesitzes giebt. Die Schwierigkeiten, mit denen der Grundbesitz jetzt zu kämpfen habe, seien hauptsächlich durch die Verquickung der städtischen und ländlichen Verhältnisse entstanden. Der Rückgang des städtischen Grundbesitzes lasse sich auch daraus erkennen, daß z. B. in Berlin bei 350000 Haushaltungen nur 15000 wirkliche Besitzer vorhanden sind. Eine Verstaatlichung des Grundbesitzes aber könne unmöglich durchgeführt werden, man werde jedoch mit diesem Gedanken rechnen und hier eine Vermittelung finden müssen. Der zweite Berichterstatter, Privatdozent Dr. Franke in Ecttin, bestreitet den praktischen Werth wie die Durchführbarkeit der Vauplasteuer und der Umjasssteuer. Er hält es für zweifelhaft, daß durch Verwaltungsmakregeln, die sich auf die Behauptungspläne, Bauordnungen u. s. w. beziehen, aus der Boden speculation entspringene Mißstände beseitigt werden könnten. Solche politischen Eingriffe in Privatunternehmungen seien bedenklich und gefährlich. Den zweiten Vortrag hielt sodann Justizrath Schmitz-Berlin über „das Enteignungs- und Umlage-recht in den Städten“, wozu der Gegenberichterstatter Baumeister Hartwig-Dresden eine Reihe von Anträgen stellte, die einstimmig angenommen wurden. In der Nachmittags-sitzung

erfolgte die Durchbrechung einer Reihe von Anträgen, die von verschiedenen Ortsvereinen gestellt waren. Einstimmige Annahme fand folgende vom Baumheier Schlegel-Köln eingebrachte Erklärung: „In dem Verbandstag den Gedanken der Herbeiführung einer gerechten Behandlung des Wirtschaftszonzeffizienzes zuweilen zustimmend aufnimmt, beauftragt er den Vorsitzenden, zur Erreichung dieses Zieltes bei der zuständigen Behörde vorstellig zu werden und eine Abänderung des § 33 der Reichsgewerbeordnung anzugehen.“ Gegen 8 Uhr Abends wurde die erste Sitzung geschlossen.

Stalien. Der Anarchist Lucchesi, der durch die Bemühungen der französischen Polizei in Corsica verhaftet und dann nach Livorno ausgeliefert worden ist, hat, wie schon früher kurz erwähnt, gestanden, daß er in der That der Mörder des Journalisten Vandi ist, der in seinem Blatte den Anarchismus und die Anarchisten aufs schärfste bekämpft hatte. Lucchesi hat aber nicht bloß ein Geständniß abgelegt, sondern auch seine anarchistischen „Freunde“ genannt, die ihn zu seinem Verbrechen ermutigt und angefeuert, sowie nach dem Morde ihm Gelegenheit zur Flucht geboten haben. Der Polizei von Livorno ist es dann gelungen, einige Mitglieder dieser anarchistischen Verbrecherbande zu verhaften, während auf andere noch gefahndet wird. Unter den Verhafteten befindet sich ein gewisser Matteucci, sowie ein gewisser Rosolino Romito, als dessen Beauftragten sich Lucchesi gewissermaßen bezeichnete. Die Ermordung des Livorneser Journalisten soll in einem Kaffeehause beschlossen worden sein, und zwar bei einer Vereinigung der anarchistischen Verbrecherbande, deren Entdeckung nunmehr gelungen ist.

Rußland. Der Unfall des Großfürsten Alexander und der Großfürstin Xenia am Hochzeitstage soll nach Mittheilungen aus Petersburg auf ein Attentat zurückzuführen sein. Der „Unfall“ ist nicht so harmlos verlaufen, wie die erste halbamtliche Meldung lautet, der Wagen, der das großfürstliche Paar nach dem Schloß Ropscha bringen sollte, stürzte in einen tiefen Graben, weil die Brücke in der Mitte entzwei gefügt war. Die Großfürstin Xenia soll den rechten Arm gebrochen haben, der Großfürst wurde schwer am Kopfe verwundet. Der Kutscher blieb todt liegen. Die russische Censur hat, so heißt es, den Blättern verboten, den wahren Sachverhalt zu berichten.

Afrika. Nach einer Meldung des „Neuerischen Bureaus“ aus Pretoria haben die Kaffern im Norden der Republik Transvaal sich empört, den Weg nach Durban blockirt, die Besitzthümer der Farmer verbrannt und sich des in diesen befindlichen Viehes bemächtigt; gegenwärtig belagern die Kaffern die Regierungsgebäude in Agatha, in welche sich die Einwohner geflüchtet haben; es sind Truppen zur Hilfeleistung dorthin abgegangen.

Der Werth des Viehstandes in Preußen im Verhältnis zur Fläche und zur Einwohnerzahl.

Die Vertheilung des Viehbestandes in den einzelnen Provinzen Preußens ist interessant genug, daß man einen Blick auf die Zahlen werft, die ein anschauliches Bild und ein überraschendes Ergebnis liefern.

Der Werth des Viehstandes in Preußen hat im Verhältnis zur Fläche bei der letzten Viehzählung betragen: Werth in 1000 Mk. auf 1 Quadratkilometer:

Provinz	Pferde	Rinder	Schafe	Schweine	Summa einschl. Ziegen
Ostpreußen	3,3	4,0	0,3	0,8	8,4
Westpreußen	3,1	3,9	0,5	0,7	8,3
Berlin	494,4	26,5	1,2	6,1	528,5
Brandenburg	3,7	4,5	0,5	1,1	9,8
Pommern	3,4	4,2	0,8	1,1	9,5
Posen	2,0	4,0	0,5	0,9	7,5
Schlesien	3,0	6,5	0,3	0,8	10,7
Sachsen	5,3	7,1	0,7	2,4	15,7
Schleswig-Holstein	5,2	9,2	0,6	1,4	16,4
Hannover	3,0	5,3	0,5	1,6	10,5
Westfalen	4,2	6,0	0,3	2,2	12,7
Hessen-Nassau	2,5	7,6	0,4	1,6	12,3
Rheinland	3,7	8,0	0,1	1,4	13,4
Hohenzollern	1,8	8,3	0,2	1,3	11,6
Preußen	3,6	5,6	0,5	1,3	11,0

Es ergibt sich hieraus im allgemeinen, daß der Osten Preußens territorial auf 1 Quadratkilometer niedrigere Werthsziffern aufweist, als der Westen, und daß Berlin ganz ungewöhnliche Werthe zu verzeichnen hat, was sich bei allen fünf Viehgattungen und am stärksten bei den Pferden bemerkbar macht, wo der Werth den Durchschnitt für Preußen um mehr als 150 mal übertrifft.

Ganz anders stellt sich aber das Verhältnis und am ungünstigsten für Berlin, wenn man den Werth des Viehstandes im Verhältnis zur Einwohnerzahl betrachtet. Hier kommen

Werth in Mark auf 1 Einwohner

Provinz	Pferde	Rinder	Schafe	Schweine	Summa einschl. Ziegen
Ostpreußen	61,7	75,1	6,5	15,6	159,1
Westpreußen	55,9	69,1	9,1	13,1	148,0
Berlin	19,9	1,1	0,0	0,2	21,2
Brandenburg	57,8	70,0	7,2	17,5	154,0
Pommern	66,6	83,5	16,7	21,4	189,0
Posen	33,4	66,9	7,8	14,6	123,5
Schlesien	28,8	62,0	2,7	7,8	102,1
Sachsen	51,9	69,5	7,2	23,2	153,5
Schleswig-Holstein	81,4	143,5	8,7	21,5	255,7
Hannover	52,0	88,9	7,8	26,5	176,8
Westfalen	34,7	49,6	2,2	18,0	106,1
Hessen-Nassau	23,2	71,9	4,0	15,4	116,1
Rheinland	21,5	45,6	0,8	7,8	76,7
Hohenzollern	31,2	142,7	3,2	23,5	201,3
Preußen	41,4	65,2	5,3	14,7	127,6

Hier überwiegt also wesentlich der Osten und Norden den südlichen und westlichen Theil von Preußen. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl weist fast bei allen Thierarten Schleswig-Holstein die größte Werthziffer auf, Berlin die allergeringste, die um das Fünffache hinter dem allgemeinen Durchschnitt in Preußen zurückbleibt.

Beachtenswerth ist es, daß die Summe der 5 Vieharten in Preußen einen Werth von 11000 Mark pro Quadratkilometer und von 127,5 Mk. pro Kopf der Bevölkerung vertritt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. August.

Mit Rücksicht auf die Gesundheitsverhältnisse während der diesjährigen Kaisermanöver werden, wie aus gut unterrichteten militärischen Kreisen verlautet, für besonders schwere und plötzlich eintretende Erkrankungen,

durch welche eine Rückführung der erkrankten Soldaten mit der Eisenbahn ausgeschlossen ist, besonders Lazareth-Einrichtungen geschaffen werden. Es werden Lazareth-Einrichtungen mit etwa 12 Betten für einen gewissen Raum hergerichtet werden. Aufnahme Verbindung mit der Eisenbahn wird besonders Werth gelegt werden, da hierbei die spätere Ueberführung der Kranken in das Garnisonlazareth zc. in Betracht kommt. Bei der Auswahl der Ortschaften soll darauf gesehen werden, daß ein Arzt dort anässig ist, welcher nach den Manövern die Behandlung noch zurückbleibender Kranker übernehmen kann. Für diejenigen Kranken, deren Zustand eine Ueberführung nach der Garnison zuläßt, werden Sammelstationen errichtet werden, auf welchen ein älterer Unteroffizier und ein Lazarethgehilfe den Dienst übernehmen. Auf Bahnhöfen, die als Sammelstationen für Kranke benutzt werden, werden ein Offizier und ein Arzt zur Stelle sein. Die Stationen werden auf einem vom allgemeinen Verkehr abgeordneten Räume errichtet werden, auf dem Zelte aufgeschlagen werden usw.

Das Arminen während der Festungsübung bei Thorn wird in möglichst kriegsmäßiger Weise stattfinden und dabei wird als leitender Gedanke in der Ausbildungsthätigkeit festgehalten werden, daß es sich nicht um eine eigentliche taktische Truppenübung handelt. Die erreichbare größte Gründlichkeit in der Durchbildung der unteren Chargen zur Gewinnung von Umsicht und Verständnis für die Aufgaben ihres Kriegsdienstes soll besonders anzustreben sein. Bei der Schießthätigkeit wird es sich um Uebung in der Feuerleitung für größere Artillerieabtheilungen im Ganzen und Einzelnen, im Einzelnen ferner um die Lösung von Schießaufgaben vermittelt der Durchführung von Schießplänen handeln, außerdem um die sehr wichtige Uebung im Betriebe eines der Umstände entsprechend einheitlich und gut eingerichteten Beobachtungsdienstes im Großen und Kleinen, behufs eines zweckmäßigen Eingreifens dieses Dienstes in die auf ihn angewiesene Feuerleitung. Bei dem Bau der Armirung und der sonstigen Einrichtung des Geschützstandes wird großer Werth auf ein sachgemäßes Disponiren der Kommandeure gelegt werden, sowie welche Arbeiten, wo, wann, wie und von wem sie auszuführen sind und wie deren Ausführung in eine zweckmäßige Wechselwirkung mit der Feuerleitung und dem sonstigen Festungsdienst zu bringen ist. Die ganze Uebung soll aber in erster Linie ergeben, welcher Grad kriegsmäßiger Ausbildung in den Kompagnien steckt und wie deren Chefs dieselben in allen vorkommenden Fällen zu verwerthen wußten.

Die vorläufig außer Kraft gesetzte Anordnung des russischen Zollamtes in Rieszawa, daß für alle auf der Weichsel nach Rußland fahrenden Kähne der Werth derselben als Zoll-Kantion zu hinterlegen ist, wird in Schifferkreisen noch immer lebhaft besprochen. Wenn Rußland diese Anordnung aufrecht erhält, dann wird von einer Weichsel-Schiffahrt nicht mehr die Rede sein können. Rußland behauptet, daß preussische Schiffe in Rußland verkauft werden, ohne den Eingangszoll entrichtet zu haben, von deutscher Seite wird dem widersprochen. Möge dem sein, wie ihm wolle, Rußland kann seine Zollgefälle sichern, wenn es die in Preußen bestehende Einrichtung der Wechselschiffe einführt, ohne deren Verabfolgung an den Käufer kein Kahn verkauft werden darf. Eine Besserung in dem Verkehr mit Rußland auf der Weichsel ist sicherlich erforderlich. Die jetzigen Verhältnisse sind geradezu un haltbar. Man denke sich, ein Kahn wird in Preußen gechartert, um kurz oberhalb der Grenze Ladung einzunehmen; er muß aber zunächst bis Rieszawa fahren, dort Pässe und Papiere hinterlegen, dann kann er zur Ladestelle zurückkehren, und wenn das Ladengeschäft erledigt ist, müssen die Papiere zurückgeholt werden, welche Erschwernisse mit Zeitverlust und mit „Kopfen“ verbunden sind. Ohne die Papiere wird der Kahn aus Rußland nicht herausgelassen. Man darf hoffen, daß unsere Regierung bemüht bleiben wird, bei der russischen Regierung auf eine Besserung hinzuwirken.

Mit Gültigkeit vom 1. September werden für den Verkauf von Milch sowie von leer zurückzubehaltenden Gefäßen neue zweitheilige Verbandscheine bei der Eisenbahnverwaltung eingeführt. Beide Theile des Scheines müssen vom Verkäufer ausgefüllt, mit seiner Unterschrift, Ort und Datum der Ausfertigung versehen sein. Die jetzt gültigen dreitheiligen Milchverbandscheine können aufgebraucht werden und die Ausfüllung des Abschnitts 1 kann fortfallen. Zur Veranschaulichung der Abfertigung der Milchsendungen an den Jäger ist genehmigt worden, daß von der Einzelangabe des Fassungsraumes der verschiedenen Gefäße in Milchverbandschein abzusehen ist. Es genügt künftig die Angabe des Gesamtfassungsraumes der aufgegebenen Gefäße. Die sorgfältige Behandlung der Milchgefäße bei der Verladung und Beförderung ist den Bahnbeamten zur Pflicht gemacht, insbesondere soll starker Werfen der Gefäße vermieden werden.

Der Oberstabsarzt 1. Klasse und Regimentsarzt des 5. Husaren-Regiments in Stolp Dr. Bruno ist zur Begleitung des I. Leibhüsendivisions-Regiments Nr. 1 zu den diesjährigen Herbst- bzw. Kavallerie-Divisions-Uebungen kommandirt. Derselbe versteht auch zugleich den Dienst als Divisionsarzt bei der Kavallerie-Division.

Am 1. Oktober werden diejenigen Postpraktikanten, welche die Sekretärprüfung bis zum 28. März 1892 bestanden haben, oder denen das entsprechende Dienstalter beigelegt worden ist, als Postsekretäre etatsmäßig angestellt werden.

Die langerehnte Umpflasterung der Fußstraße nach dem Bahnhof Graudenz soll nunmehr, wie aus einer Verfügungsanzeige der Eisenbahn-Vauinspektion II hervorgeht, ins Werk gesetzt werden.

Die Kapelle des Dragoner-Regiments Freiherr v. Derfflinger (Neumarkt Nr. 3) aus Bromberg unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Karlyp wird, auf dem Durchmarsch zum Manöver begriffen, hier vorüber, Donnerstag Abend, im „Lidoli“ ein Konzert geben. Wie wir erfahren, hat sich der Herr Armee-Musikinspizient Köpberg bei der unlängst erfolgten Inspizierung der Kapelle sehr anerkennend über ihre Leistungen ausgesprochen.

Mehden, 14. August. Hier hat die Nachricht von der Anordnung der Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Kulmsee über Mehden nach Melno großen Jubel hervorgerufen, dürfen wir uns nun doch der Hoffnung hingeben, in nicht all zu fernem Zeit Anschlag an das Weltbahnen zu erlangen, wodurch Handel und Verkehr, welcher seit der Eröffnung der Thorn-Interburger und der Graudenz-Melnowoer Bahn hier zum großen Theil stockte, wieder belebt und sowohl dem Kaufmann als dem Handwerker neue Erwerbsquellen geöffnet werden.

Danzig, 14. August. Das Gartenfest (Johannisfest) der Friedrich-Wilhelm-Schützenbruderschaft, welches besonders ein Kinderfest ist, fand heute unter Theilnahme von einigen Tausend Kindern und Erwachsenen in dem herrlichen hinteren Parke des Schützenhauses statt. Während des ersten Theiles des von der Kapelle des Grenadier-Regts. König Friedrich I. ausgeführten Konzerts fand das Prämienziehen

für Knaben, während des zweiten Theiles das Prämienziehen für Mädchen und kleine Knaben statt. Den dritten Theil eröffnete das Aufsteigen eines Luftballons und der Anzug der Jugend, an der Spitze der jugendliche Schützenkönig. Abends fand eine große Fackelpolonaie statt. Den Schluß bildete ein herrliches Feuerwerk.

A. Zoppot, 14. August. Die Nachricht von dem Eisenbahnunglück auf dem Hohenhorstbahnhofe zu Danzig rief hier gestern lebhafteste Besorgnisse um das Schicksal abwesender Familienmitglieder hervor. Doch stellte es sich bald heraus, daß von dem Unfall kein Zoppoter betroffen worden war.

Stulmsee, 13. August. Vorgestern wurde das 1 1/2 jährige Kind des Arbeiters Lesinski zu Konzewitz von dem Gespann eines Eigenthümers so unglücklich überfahren, daß es alsbald todt war. Die Schuld an dem Unglücksfall trägt der Besitzer, da das Kind sich dicht vor der Hausthüre befand, als die Pferde einem Schulknaben, der auf dem Felde im Auftrage des Besitzers pflügte, wegließen und gegen das Haus rannten. Ein ähnlicher Unglücksfall ist bereits früher geschehen, trotzdem hat es der Besitzer nicht für gefährlich gehalten, seine Pferde einem Schulknaben weiter anzuvertrauen.

E. Gollub, 14. August. In hochherziger Weise haben die früher hier viele Jahre anässig gewesenen Dr. Kühn'schen Eheleute bei ihrem Fortzuge nach Schlesien zwei unverheirateten Damen 1500 Mk. mit der Bedingung übergeben, daß sie die Zinsen bis zu ihrem Lebensabend genießen sollen, dann aber das Kapital der Stadt Gollub als Dr. Kühn'sches Legat überweisen. Die Stadtgemeinde ist nun in den Besitz des Kapitals gelangt und wird aus diesem und den Zinsen eine wohlthätige Stiftung gründen.

Pölan, 13. August. In Betreff der Klage wegen des einen Pfennigs ist folgendes zu bemerken: Der Fleischer R. aus B. schuldete dem Fleischermeister E. seit längerer Zeit für Waare Geld. Da er nach einigen Aufforderungen nicht freiwillig zahlte, ließ Herr E. das Geld durch den Gerichtsvollzieher einziehen. Kurze Zeit nachher schickte R. noch 1 Pfennig Zinsen. Herr E. nahm den Pfennig an, zahlte aber nicht 5 Pfennig Bestellgeld; er hat aber nicht daran gedacht, den R. wegen des Pfennigs zu verklagen.

Niesenburg, 14. August. An der Kaiserparade bei Elbing wird sich unser Krieger-Verein in der Stärke von einigen dreißig Mitgliedern betheiligen. Um eine gleichmäßige Kopfbedeckung herbeizuführen, wird der Vorstehende für sämtliche Mitglieder gleichartige Hüte aus einer auswärtigen Fabrik verschreiben. Die Anschaffungskosten trägt die Vereinskasse.

* Aus dem Kreise Flatow, 14. August. Der landwirthschaftliche Verein Linde beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit der Frage, ob für die Wirthschaften des Flatower und Schlochner Kreises, so weit sich deren Boden für den Anbau von Zuckerrüben eignet, ein Anschlag an die im Entstehen begriffene Zuckersabrik Nieszowo bei Weichenhöhe zweckmäßig und erwünscht sei. Unter entschiedener Zustimmung wurde jedoch als Vorbedingung die Anlage von Kleinbahnen, welche den direkten Verkehr mit der Zuckersabrik vermitteln, ins Auge gefaßt und beschlossen, die Herstellung von solchen Bahnen 1) von der Tarnowitzer Mühle über Tarnowitz, Krojanke und Poldruen im Anschluß an die im Bau begriffene Kleinbahn von Nieszowo nach Lobens bei Wiesel und 2) von Lobens über Linde, Pr. Friedland, Heinrichswalde und Domslaff mit Anschlag an die Hammersteiner Bahn in Anregung zu bringen. Zur Vorbereitung dieser Projekte sind Versammlungen von Interessenten in den betheiligten Gegenden in Aussicht genommen, auch soll derselbe Gegenstand zur weiteren Erörterung auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung des Vereins gebracht werden. Von Seiten des Vorstandes der Zuckersabrik ist die Bereitwilligkeit zur Aufnahme von Aktien aus den beiden Kreisen ausgesprochen und die Abgabe der Erklärungen bis zum 1. Oktober als erwünscht bezeichnet worden. In der Vereinsitzung wurden für das nächste Jahr 190 Morgen Zuckerrüben zum Probe-Anbau gezeichnet.

U. Krowant, 14. August. Nachdem im vorigen Jahre auf der Domäne Annafeld der Zuckerrübenbau begonnen worden ist, hat nun auch das Gut Marienhöhe auf einem 50 Morgen großen Gebiet mit der Kulturentwicklung den ersten Versuch gemacht. Wie verlautet, wollen die beiden Güter zur leichteren Abfuhr der Rüben eine Feldbahn nach unserem Orte bauen.

Dr. Stargard, 14. August. Die Parzellen des An siedlungsgutes Barchenau waren wenig verkäuflich, da sie für die Vermögenslage unserer kleinen Leute zu groß sind. Es befindet sich deshalb zur Zeit ein Regierungsfeldmesser dort, der die Parzellen von Vieles kleiner eintheilt, dadurch ist eine baldige Verdingung der Parzellierung zu erwarten. — Das Dorf Gejiorken nebst Altsanten und das Gut Dirschowken werden vom 16. d. M. ab aus dem Landbestellbezirk Stary der Postagentur Morroschin zugetheilt.

Elbing, 14. August. Der Kaiser wird bekanntlich aus Anlaß der bei Elbing stattfindenden Parade über das 17. Armee-Korps am 7. September unsere Stadt besuchen und auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz von den städtischen Behörden einen Ehrentrunk entgegennehmen. Die Parade beginnt um 10 Uhr und dauert etwa zwei Stunden, sodas der Einzug des Kaisers wahrscheinlich in der Zeit von 12 bis 1 Uhr stattfinden wird. Dem Vernehmen nach kommt der Kaiser zu Pferde an der Spitze der Truppen nach Elbing. Nach dem Festakte auf dem Neuen Markte reitet der Kaiser mit seinem Gefolge nach dem Bahnhofe. In den Straßen sollen nun Vereine, Fabriken, Gewerke, Zünfte u. s. w. Spalier bilden, zu welchem Zwecke gestern Abend unter dem Vorsteh des Herrn Oberbürgermeister Edditt eine Versammlung der Fabriken, Vereins- u. Vorkstände stattfand. Die Vorstände erklärten sich bereit, in ihren Vereinen zc. für eine möglichst große Theilnahme an der Spalierbildung zu wirken. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung dürften 7000 bis 8000 Personen außer den Kindern an der Spalierbildung theilnehmen, darunter die Firma Schichau mit 2000 Mann, Ab. H. Neufeldt mit 500, die Kriegervereine von hier und auswärts mit 1500 Mann, Löber und Wolff mit 1600, Molkerei Schröter mit 80 Personen. Die Fleischermeister haben ihre Theilnahme an der Spalierbildung noch nicht bestimmt zugesagt, da sie annehmen, in den Kaisertagen vom Geschäft nicht abkömlich zu sein. Wenn sie sich aber betheiligen, wollen sie aber zu Pferde erscheinen. Herr Oberbürgermeister Edditt meinte dazu, daß die Einholung des Kaisers durch die Fleischermeister hoch zu Ross unthunlich sei, daß aber die Aufstellung im Spalier an einer geeigneten Stelle stattfinden könne, wenn nicht zu befürchten sei, daß die ehemaligen Kavalleriepferde der Fleischermeister beim Nahen der Militärmusik ins Tänzeln gerathen. Die Schröter'schen Meierinnen werden in ihren Originalkostümen aufmarschiren, ebenso die Cigarrenmachern. Die Fabriken, Vereine, Gewerke ziehen mit ihren Fahnen und sonstigen Abzeichen auf. An der Aufstellung nehmen auch sämtliche Schulkinder, Mädchen und Knaben, von den kleinsten, bis zu den größten, Theil.

Bis zum Beginn des Kaisermanövers sind auf verschiedenen Bahnhöfen, welche der Kaiser berührt, noch Arbeiten auszuführen, und es fand zu diesem Zwecke gestern eine Vereinigung der Strecke durch den Vorstehenden und die Bau-Inspektoren des Betriebsamts sowie einige Herren der

Am 11. d. Mts. starb nach langem schwerem Leiden unser Sohn, Gatte, Schwieger-Eltern, Bruder und Schwager, der Witt- vorsteher [2745]

Gustav Ulke zu Gr. Schließ im Alter von 31 Jahren 5 Monaten. Die Hinterbliebenen: Ehefrau Elise geb. Schlichting nebst Mutter und Brüdern in Loboda, und Hauptlehrer Ulke mit Frau und Kindern in Witzsch und Breslau.

Sin verweist. Die Herren Dr. Kunert u. Dr. Lingnau werden die Güte haben, mich zu vertreten. [2840]

Dr. v. Bartkowski.

Sin zurückgekehrt. [2847]

Dr. Eschert, prakt. Arzt.

Für Zahnleidende!

Mein Atelier für künstlichen Zahnersatz, Zahnfüllungen u. s. w. ist täglich geöffnet. Betäubungen mit Chloroform, Laechgas u. Cocain.

G. Wilhelm

geprüfter Zahnkünstler, Marienwerder

Poststr. 466. Poststr. 466.

Tanz-Unterricht.

Den hochgeehrten Familien in Schöneich u. der Umgegend zur geneigten Kenntnissnahme, daß ich hier im Saale des Herrn Unruh einen Tanzkursus, verbunden mit Aufstandslektionen für Erwachsene und Kinder, in kurzem eröffnen werde. F. Bode, Balletmeister.

Für Getreide

als Weizen, Roggen etc. wird eine leistungsfähige Firma gegen Netto-Cassa gesucht. Nachrichten mit prima Referenzen werden unter Nr. 2763 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Brau-Gerste

kauft ab allen Bahnstationen und erbittet Offerten. Wolf Tilsiter, Bromberg.

Jedes Quantum Hochhaare (Schweif) kauft die Provinz-Bind-Anstalt Bromberg. [2805]

Leere, gut Erhalt. Gebinde von 30-600 Liter Inhalt kauft L. Reumann's Nachf., Tuchel, Eißigschreiberei. [2766]

Sehr billig, sehr gut, stets gebrauchsfähig, ist unser Hamburger Fabrikat: **Caffee-Pfund 75 Pf.** kräftiger 100 Pf., sehr fein und sehr kräftig 125 Pf., portoret in Dosen mit 8 Pf. Inh., Hamburger Malz-Kaffee (nach Kneipp) 1/2 Pf. franco 3 Mt., verl. Ludwig Pein & Co., Hamburg 99-gg.

Die Wurstfabrik von **Ferdinand Glaubitz**

Herrenstr. 5-6 Gegründet 1848 empfiehlt ihre vorzüglichsten Wurstfabrikate; hochfeine Qualität in Cervelat, Salami, Lands, Trüffel-, Sard-, Leberwurst, Schinken, Lachs-schinken, Schinkenwurst, pommerische u. Knoblauchwurst, Blut- u. Leberwurst, jr. Bratwurst, Sauschen, Jungschwurst, Schmalz, Faig, Kloppscheiß, Beestack u. s. w. zum billigen Tagespreis.

Bestes Braun- u. Weiß-Bier 4 große Flaschen 30 Pf., 6 kleine Flaschen 30 Pf.

Kuntersteiner Baurisch-Bier 3 Flaschen für 25 Pf. empfiehlt **Gustav Brand.**

Nehe

im Ganzen u. zerlegt, offerieren billigst **F. A. Gaebel Söhne.** Ein großer Spiegel mit Marmorplatte billig abzugeben Grabenstr. 33.

TIVOLI. Donnerstag, den 16. August: **Grosses Concert** ausgeführt von der ganzen Kapelle des Dragoner-Regiments Freiherr von Derfflinger (Neumärktisches Nr. 3), in Uniform, unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters G. Karlipp. Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée à Person 30 Pf.

Freitag, den 17. August: **TIVOLI. Grosses Concert. TIVOLI.** [2889] Nolte.

I. Sommer-Fest des **Witpr. Geflügel- u. Taubenzüchtervereins** zu **Culm a/O.** Am Sonntag, den 19. August 1894, im Garten-Stablisement des Herrn Jacobsen (Hotel Kronprinz) Bahnhofstr.

Grosses Concert ausgeführt von der Neuen Thorer Militär-Artillerie-Kapelle Nr. 15, unter direkter Leitung des Herrn Krelle, verbunden mit einer **Junggeflügel-Schau** welches im Wintergarten in den neuen Ausstellungssälen zur Schau ausgestellt und von dem Concert besuchenden Publikum unentgeltlich besichtigt werden kann.

Abends: Tanz an welchem auch Nichtmitglieder bei Lösung von Tanzschleifen teilnehmen. Concert von Nachmittags 4 Uhr ab. Entrée für Nichtmitglieder à Person 30 Pf. [2816] Der Vorstand.

Osiadliem się w **Grudziądzu.** [2863] **Dr. K. Dorszewski** lek. prakt. ulica Kwizdyńska 25.

Habe mich in **Graudenz** niedergelassen. [2863] **Dr. K. Dorszewski** prakt. Arzt Marienwerderstraße Nr. 25

Nord-Ostdeutsche Gewerbe-Ausstellung. Die Mai-August 1895 in Königsberg in Preußen stattfindende **Nord-Ostdeutsche Gewerbe-Ausstellung** umfaßt in Abtheilung I: Industrie u. Gewerbe der drei Provinzen Ostpreußen, Westpreußen u. Posen. Für die übrigen Abtheilungen: Hilfsmaschinen u. Motore für Kleingewerbe, Landwirtschaftliche Maschinen, Gewerbliche Hygiene und Unfallverhütung, Gewerbliches Unterrichtswesen, sowie gewerbliche und industrielle Literatur, Kunst und Kunstgewerbe, Marine, Fischerei und Handels-Ausstellung ist eine allgemeine Betheiligung gestattet. **Spätester Anmeldetermin 1. Oktober 1894** Das Ausstellungs-Comité.

Soolbad Inowrazlaw. Stärkstes Jod-bromhaltiges Sool- und Mutterlaugebad. Heilkräftig wirkend bei Frauen- und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Strophulose, Quers, Neuralgien etc. Dauer der Saison bis Mitte September. [3539] Die städtische Soolbad-Verwaltung.

Roths Kreuz-Lotterie. 50000 Mt. Hauptgewinn, à 3 Mt. **Marienburger Geld-Lotterie** 90000 Mt. Hauptgew., à 3 Mt. **Baden-Baden** à 1 Mt., 11 Stück **Marienburger** für 10 Mt. bei [2338] Gustav Kaufmann, Herrenstr. 20

15 Ctr. Vicin-villofa-Sandwicke mit Johann-Roggenbesatz, soweit der Vorrath reicht, verläuflich in Pl. Summe bei Kaynowo Wpr.

Seines neues Niederrad mit Pneumatikreifen verkauft billigst Ewald Bering, Thorn, a. d. Hauptwache

Eine Reinigungsmaschine ist billig zu haben Rehdener Str. 9.

Steppdecken Oberhemden, Nachthemden Kragen, Manschetten Sphipse, Handschuhe Hosenträger, Taschentücher empfiehlt **H. Czwiklinski** Markt Nr. 9. [8137]

Gute Rosen-Kartoffeln Ctr. 1,60 Mt., 5 Pf. 10 Pf., größere Sorten billiger. Zu haben Rangelstr. 7 und Oberbergstr. 13 im Garten. [2779]

Herbstrüben: runde weiße grünlöpfige, lange weiße grünlöpfige, längste weiße rothlöpfige (Merer, pro Pfund 1 Mt. ab hier.

Engl. Futterrüben: **White Globe, Pomeranian Globe, White Norfolk, Dales Hybrid, Tankard white red top,** pro Pfund 2 Mt. ab hier, offeriert **Die Samen-Handlung von J. H. Moses, Briesen Wpr.** [2837]

White Globe, Pomeranian Globe, White Norfolk, Dales Hybrid, Tankard white red top, pro Pfund 2 Mt. ab hier, offeriert **Die Samen-Handlung von J. H. Moses, Briesen Wpr.** [2837]

Gute Rosen-Kartoffeln Ctr. 1,60 Mt., 5 Pf. 10 Pf., größere Sorten billiger. Zu haben Rangelstr. 7 und Oberbergstr. 13 im Garten. [2779]

Habe meinen Wohnsitz von **Podwik nach Culm** verlegt. Aufträge von [330] **Parzellirungen** unter streng reeller Ausführung nimmt entgegen **J. Mamlock.**

Feinste Matjes-Seringe sind wieder eingetroffen und empfehlen **F. A. Gaebel Söhne.**

Zu Einmache-Zwecken empfehle ich **Rheinwein-Essig** Einmache-Essig weiß, gelb und roth, **Conserve-Essig** Concentrirten Essig-Syrig **Essig-Essenz** [2841] zu billigsten Preisen unter Beigabe von Rezepten für zweckmäßige Verwendung. **Julius Holm.**

Schönen Eilster Käse Pfund 50 Pf. [2860] **Woriner Sahnekräutchen** in □-Stücken zu 40 u. 50 Pf., empfiehlt **Gustav Brand.**

Patent-Wasch-Apparat **Undine** zum Fabrikpreis offerirt **Hermann Reiss.**

Neuen Magdeburger Delikates-Sauerkohl empfiehlt **Julius Holm.**

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pf., **Halbdaunen** pro Pf. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 Mt. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt **H. Czwiklinski** 37] Markt Nr. 9.

Prachtvolle ger. Maränen **Senbuder Klundern** sowie auch feinsten **geräucherten Weiser-Pachs** empfehlen [2876] **F. A. Gaebel Söhne.**

Tapeten kauft man am billigsten bei (1369) **E. Dessonneck.**

Delikate Speckflunder frisch vom **Rauch,** Mt. 3,60 g. Rauch. **E. Degener, Exp.-Rauch, Swinemünde.** [2732]

Verloren, gefunden, gestohlen. Am Sonntag Mittag ist mir aus dem Laden ein Portemonnaie, enthaltend Geld und einen Trauring, C. F. 1892 gezeichnet, gestohlen worden. Ich warne vor Ankauf der mir entwendeten Gegenstände und sichere Demjenigen eine gute Belohnung zu, der mir den Dieb nachweist. **E. Fischer, Riesenburg.**

Vermietungen und Pensionsanzeigen. Ein möbl. Zimmer zu mieten gesucht. **Melb. verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 2851 d. v. Exped. d. Gesell. erb.**

Eine elegante Wohnung von vier Zimmern mit Zubehör, im **Sichert'schen** Hause, Zabakstraße, ist zu vermieten. **Erdkundung bei Justizrath Kabinist.** Desgleichen eine große, herrschaftliche Wohnung. [2884]

Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör, ist vom 1. Oktober zu vermieten. **Blumenstr. 21.**

Eine kleine Kellerwohnung für ruhige, kinderlose Leute, zu vermieten **Stellungstr. 16. [2852]**

Wohnv. 7 Zimm. u. Zubehör v. f. bill. z. verm. Zu erfragen bei **2614] Manheim, Grabenstr. 6.**

21. Wohnung Schumacherstr. 18. Ein möbl. Zimmer zum 1. Septbr. zu vermieten **Untstr. 19. [2852]**

Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. **Trinkstr. 17, Seitengebäude. Ein möbl. Zimmer ist z. vermieten 2881] Oberbergstr. 28, part.**

Waise gesucht! E. elternl. ev. Waise, i. A. v. 10 J. ab, als a. F. gehörig betrachtet, findet b. e. Lehrer a. d. e. fr. Unterr. Off. u. Aug. d. B. Nr. 2689 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Seebad Zoppot, Bismarkstr. 1. Herrsch. hochpart. Wohnung, drei Zimm., Küche u. Zubeh., bis ult. Sept. für 90 Mt. Dajelst einz. Zimmer mit Pension 2,50 Mt. p. Tag. [2464]

Darkehmen. Ein Laden mit 2 Schaufenstern nebst Wohnung, in bester Lage, ist vom 1. Okt. cr. billig z. vermieten. **Wisher Manuf.-Gesell.** betr., auch f. jed. andere Gesch. passend, empfehlensw. z. Erricht. e. Garbengeriech., da feins am Orte. **E. Willud. Darkehmen Wpr.**

In Allenstein ein Geschäftslokal mit zwei großen Schaufenstern, in bester Geschäftsgegend gelegen, worin **Wuz- und Weißwaren, jetzt Lapfferie-u. Kurzwaren-Geschäft** betrieben wird, mit schönem Wohnung, vom 1. Oktober cr. ab anderweitig zu vermieten. Zu erfragen bei **Adolph Lewinson, [1897] Nichtestraße 39.**

Gebamme Wwe. Mersch, Berlin, Oranienstraße 119, empfiehlt ihre streng discrete Entbindungsanstalt, sol. Preise. **Damen** bes. Stände sind. **liebe, discr. Aufnahme.** Sol. Preise. **Heb. Brklyp, Berlin, Gr. Frankfurterstr. 115.**

Damen bes. Stände f. z. **Nied. unt. fr. Discr. liebe Aufnahme** b. **Heb. Baumann, Berlin, Kochstr. 20, Bad. L. Gauh.**

Vereine Versammlungen Vergnügungen.

Krieger-Verein Graudenz. **Sonntag, den 18. August cr.:** 1. Einzahlung der Beiträge. 2. Abgabe der Bibliotheksbücher. **Der Vorstand. Werkmeister-Bezirksverein Graudenz.** **Sonntag, den 19. d. Mts.,** Omnibusfahrt nach **Sartowis,** wozu alle Kollegen von Graudenz u. Umgegend, auch Nichtmitglieder, freundlich eingeladen werden. Gänge willkommen, Fahrgelegenheit am **Plag.** Abfahrt früh 8 Uhr von **Sommer's** Brauerei.

Kegelclub Einigkeit. Heute 5 Uhr **Mischkowski's** Restaurant

Rehden, Schükengarten. **Großes Militär-Concert** vom **Trumpeterkorps des Manen-Regiments v. Schmidt, Thorn,** unter Leitung d. **Stabstrompeters Windolf.** **Anfang 6 Uhr. - Entrée 50 Pf.** Nach dem Concert: **Kränzchen.**

Schützenhaus. Heute, **Donnerstag, den 16. d. Mts.,** findet das **Schulfest** des **Gymnasiums** statt und steht der **Garten** und die **Lokalitäten** dem **Gymnasium** und dessen **Gästen** zur Verfügung.

Krieger-Verein Garnsee. **Sonntag, den 19. August, Nachm. 2 Uhr:** **Großes Waldfest** mit nachfolgendem **Ball** im Vereinslokal.

Nichtmitglieder haben Zutritt im **Walde** gegen Eintrittsgeld von 50 Pf. pro Familie, 25 Pf. pro einzelne Person. **Sonntag, den 19. August, Nachmittags 3 bis 6 Uhr,** findet in **Bukowitz** in dem Kapellengebäude des **Guts-parkes** in **Bereingung** mit dem **Jahres-fest** des **Krieger-Vereins** zum **Besten** der **hiesigen Diakonissenstation** ein [2809]

Bazar statt. Alle Freunde der **Diakonissenstation** werden dazu **erhalten** eingeladen. Der **Krieger-Verein** erhebt für das **Concert** ein **Entrée** von 50 Pf. **Mittags** findet gleich nach der **Kirche** bis 1/2 2 Uhr ein **Vorverkauf** ohne **Entrée** statt.

Bukowitz in dem Kapellengebäude des Guts-parkes in Bereingung mit dem Jahres-fest des Krieger-Vereins zum Besten der hiesigen Diakonissenstation ein [2809]

Schöneich. Zu dem am **Sonntag, d. 19. d. Mts.,** bei mir stattfindenden

Garten-Concert fährt der **Omnibus** um 3 Uhr **Nachmittags** vom **Getreidemarkt** ab. Für meine **Gäste,** welche die **Bahn** benutzen wollen, steht mein **Fuhrwerk** um 3 Uhr **13 Min.,** und zu dem **Junge** von **Ror-natowo** um 4 Uhr 49 Min. zur **Ab-haltung** auf dem **Bahnhof** in **Michke** bereit. **P. Unruh.**

Bukowitz. **Sonntag, den 19. d. Mts.,** **Großes Gartenfest.** [2713] **G. Giese, Gastwirth.**

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater. **Donnerstag. Auf Verlangen: Niobe.** **Der Dowe-Pauzer.** [2711]

Pianinos zu **Original-Fabrikpreisen,** auch auf **Abzahlung**, empfiehlt **Oscar Kaufmann,** Pianofortemagazin. [8785]

Eugen vergift nicht Sonntag. H. Heute 3 Blätter.

Gradenz, Donnerstag

[16. August 1894

Aus der Provinz.

Gradenz, den 15. August.

Wie jetzt schon auf den Linien Berlin-Eisenach-Frankfurt a. M., Berlin-Hannover-Köln, Berlin-Magden, Berlin-Hamburg und anderen Linien neben den Durchgangs-(Harmonika-)Zügen Parallelzüge laufen, welche es gestatten, ohne den Plakartenzuschlag ebenfalls verhältnismäßig schnell zu reisen...

Außer in Sosnowice sollen auch in Ostrowiec (Wagorod-Dombrower Bahn) sowie in Helm und Mlaw (Weichselbahn) staatliche Getreidemagazine errichtet werden.

Die Einstellung der Kruten bei den Infanterie-Truppen des ersten Armeecorps findet in diesem Jahre im Allgemeinen am 13. Oktober statt.

Dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft in Königsberg ist die Abschrift eines Schreibens des russischen Geschäftsträgers in Berlin an den Herrn Staatssekretär des Auswärtigen Amtes zugegangen, wonach fremde Schiffsführer, welche sich verpflichten, ihre in Russland ankommenden Flußfahrzeuge nach dem Auslande wieder auszuführen, für die Folge gehalten sind, für die Einhaltung dieser Verpflichtung eine Kaution in der Höhe des eventuell für diese Fahrzeuge zu entrichtenden Jolles zu stellen. Wie bekannt, ist diese Anordnung für das Zollamt Niesawa einstweilen außer Kraft gesetzt worden, für die anderen Grenzübergangspunkte noch nicht in Kraft getreten.

Der nächste Termin zur Prüfung von Schmieden über ihre Befähigung zum Betriebe des Hufeisenlagers wird bei der Prüfungs-Kommission in Inowrazlaw am 16. September abgehalten werden.

Ein 2 Meter hoher röhrtartiger Haserham, dessen Rippe einhundertzwei und sechzig Körner enthält, ist uns aus Piasken im Kreise Gradenz überfandt worden. Der Besitzer Wau hat ihn auf seinem Lande geschnitten. Herr W. hat eine sandige, sonst nichts einbringende Wiefe im vorigen Herbst umgestürzt und in diesem Frühjahr mit Haser besät. Die Ernte ist großartig.

Der Gerichtsassessor a. D. Dr. L. K. ist in die Liste der bei dem Oberlandesgericht Posen zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen worden.

An Stelle des erkrankten Rentmeisters Karla ist die Verwaltung der königlichen Kreisfasse in Thorn dem Regierungs-Sekretär Marzinski übertragen worden.

Der Landgerichtssekretär Steyer in Bromberg ist zum Gerichtsassenendanten ernannt und zum 1. Oktober dem Amtsgericht in Schrimm überwiesen.

Dem pensionierten Gerichtsdiener Schneider zu Stallupönen, bisher zu Königsberg, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Aus dem Kreise Gradenz, 14. August. Die Diphtheritis will noch immer nicht erlöschen. So wurde heute das dritte und letzte Kind des Einwohneren Kilian in Piasken, welches der Krankheit erlegen ist, beerdigt.

Danzig, 14. August. (D. B.) Wegen seiner lebhaften Theilnahme an der Wahlbewegung nach der Reichstags-Auflösung im Mai v. Jz., und zwar zu Gunsten des freisinnigen Kandidaten im Wahlkreise Neustadt-Karthaus-Bugig, hatte die Regierung zu Danzig als Disziplinargerichtshof erster Instanz im November v. Jz. den Lehrer Angel zu Karwen bei Krokow zur Amtsentsetzung verurtheilt. Auf die von Herrn Angel eingelegte Berufung hat nunmehr das Staatsministerium dieses Erkenntniß aufgehoben und Herrn Angel, der bisher mit halbem Gehalt vom Amte suspendirt war, vom 14. August ab wieder in sein Amt eingesetzt, in welchem ihm nun auch die einbehaltenen Bezüge nachgezahlt werden müssen. Herr R. ist zum 1. Oktober auf die erste Lehrerstelle in Strauchhütte (Kr. Berent) versetzt worden.

Am 11. August hat in Brügge eine glänzende Gedenkfeier für den berühmtesten Meister der altfränkischen Malerschule, Hans Memling, aus Anlaß seines 400jährigen Todestages stattgefunden. Auch für Danzig ist die Feier von besonderem Interesse, weil sich das Hauptwerk des großen Künstlers, 'Das jüngste Gericht', in der hiesigen St. Marienkirche befindet. Das Gemälde war ursprünglich für Italien bestimmt und sollte im April 1473, als ein Krieg zwischen England und dem deutschen Hanse bestand, auf einem englischen Schiffe unter burgundischer Flagge dorthin gebracht werden. Der kühne Danziger Schiffer Paul Venedic ließ sich die günstige Gelegenheit nicht entgehen und kaperte das feindliche Fahrzeug sammt seiner werthvollen Fracht. So kam das Kunstwerk statt nach dem sonnigen Süden nach dem 'nordischen Venedic', wo es noch heute eine Hiere der Stadt ist.

Bei der Arbeitsvermittlung der Abegg'schen Stiftung haben sich in der Zeit von Anfang Januar bis Ende Juli d. Jz. im Ganzen 803 Arbeitsjünger gemeldet; von ihnen erhielten 46 dauernde und 119 vorübergehende Beschäftigung.

An der Konferenz der Herren Unterstaatssekretäre Braunbehrens und Meinde mit dem Herrn Ober-Präsidenten und dem Herrn Regierungspräsidenten v. Holwede in Betreff des hiesigen Polizei-Direktionsgebäudes hat auch der Ministerial-Direktor im Reichspostamt, Herr Dr. Fischer Theil genommen. Das Gebäude der Polizeidirektion in der Langgasse soll von der Reichspostverwaltung angekauft und das frei werdende Grundstück bei dem Umbau des Postgebäudes verwendet werden. In der Konferenz sind nun Vereinbarungen getroffen über den Verkauf des Polizeidirektions-Gebäudes an die Post, der seitens der Vertreter der Reichspost als unbedingt notwendig anerkannt wurde. Gleichzeitig wurde über die demnach notwendigen werdende Bureau-Verlegung und den Neubau eines Polizei-Direktions-Gebäudes beraten. Die Beratungen können in diesem nicht zum Abschluß kommen, bevor die ministerielle Genehmigung zum Verkauf des alten Polizei-Direktions-Gebäudes erteilt worden ist. Es soll vorläufig in Aussicht genommen sein, nach Abtretung des Polizeigebäudes an die Post die Amtsräume der Polizeibehörde bis zum Neubau nach Petershagen zu verlegen, wo geeignete Gebäude vorhanden sind. Für das neu zu erbauende Polizeigebäude ist einstweilen das Gebiet der niederzulegenden Dation Karren in Aussicht genommen.

Herrn Kaufmann W. sind in letzter Zeit aus einem unverhofften Paß am Fort 'Kronprinz' und aus der Schuten-lake 140 Kundhölzer im Werte von 5000 Mk. gestohlen worden. Herr W. erhielt kürzlich einen anonymen Brief, in welchem ihm als angebliche Diebe 5 Arbeiter genannt wurden. Nach mehreren Verhaftungen und Nachforschungen sind gestern auf der Weichsel 23 Herrn W. gehörige Kundhölzer gefunden, und gleichzeitig ist ermittelt worden, daß der Käufer Z. diese Hölzer mehreren Personen zum Kauf angeboten habe. Z. ist nunmehr auch verhaftet. Derselbe will aber die Hölzer von einem Holzmeister, der noch nicht hat ermittelt werden können, erworben haben.

Neufahrwasser, 14. August. Der Strand der Westerplatte zwischen der Befestigungsrinne am Damenbade und Weichselmünder wird nicht nur durch einen breiten Steindamm geschützt, gegenwärtig arbeiten unausgesetzt Bühnenarbeiter an der Festigung des Strand es durch Bühnen-Pfähreihen, die von der Küste senkrecht 'ausstrahlend' ins Meer hinein gerammt werden und zwar mittelst Handrammen und mit Hilfe von Wasserpülung. Zwei Mann arbeiten an einer einfachen Hebeldruckpumpe, ein Mann ist der 'Sprühenmeister', der das dünne Eisenrohr in den Meeresgrund sand bohrt und mittelst des Strahles den Sand neben und unter dem Ramm-pfahle so lockert, daß der Pfahl in erstaunlich kurzer Zeit sinkt. Die Pfahreihen, die nur einen Pfahl breit sind, erstrecken sich ungefähr je 30 Meter weit in das Meer; der von den Wellen herangeplüschte Sand lagert sich zwischen den Pfahreihen, und andererseits frisst das Meer nicht mehr in den Strand hinein wie vordem.

Es schweben Verhandlungen wegen Uebernahme der preussischen Leuchtturmbauten in Neufahrwasser, Dzibüt, Rißhöft, Gela u. s. w. in den Reichsdienst. Die Leuchttürme (die jetzt in das Ressort der tgl. preussischen Bauminist. gehören) würden dann Einrichtungen der Reichsmarine werden.

Kulmer Stadtniederung, 14. August. Die neu herzustellenden Akkumulatoren der Kondensator-Schlense werden jetzt 16000 Mk. kosten. Diese Ausgabe wird durch eine Anleihe gedeckt werden.

Niesenburg, 14. August. Die Generalversammlung der Zuckerfabrik Niesenburg findet am 27. August statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Wahl einer Kommission zur Unterstützung der Direktion in der Beaufsichtigung des Rübenbaues.

Marienwerder, 14. August. Auf Verfühlung des hiesigen Landraths war auf Grund einer bestehenden Polizeiverordnung eine große Anzahl Strafmandate gegen Personen erlassen worden, welche die vorgeschriebenen Namenstafeln nicht direkt an den Wagen angebracht, sondern, namentlich an Holzfuhrern u. dgl., den Pferden angehängt hatten. Das hiesige Schöffengericht sprach in einem Falle, in dem Widerspruch erhoben worden war, den polizeilich Verstraften frei, und die hiergegen eingelegte Berufung ist nunmehr auch von der Graudenzer Strafkammer verworfen und die Kosten der Berufung, mit Einschluß der notwendigen Auslagen, sind der Staatskasse auferlegt worden. In Folge dieses Erkenntnisses soll nunmehr der Herr Regierungs-Präsident ersucht werden, den Herrn Landrath zur Zurücknahme seiner Anordnungen zu veranlassen.

Ertrunken ist Sonntag Nachmittag kurz vor dem Landen der Fähre in Gr. Nebrau der von Neuenburg kommende Schuhmacher Julius Schulz. Er fiel von der Fähre rückwärts in die Weichsel und verstand in den Fluthen, so daß die unverzüglich angestellten Rettungsversuche ergebnislos verliefen.

Marienwerder, 14. August. Herr Landrath Dr. Prückner hat nach beendeten Urlaub die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Aus dem Kreise Marienwerder, 14. August. Die Zigeuner, welche durch ihre unstäten Umherzügen und ihre Diebstähle in früheren Jahren zur wahren Landplage wurden, sind jetzt in unserm Kreise sehr selten anzutreffen. Die Ursache ist, daß diesem Wandervolke nur an den wenigsten Stellen noch etwas gereicht wird, dann aber auch, daß die Polizeibehörden an allen Orten ein wachames Auge auf sie haben. Viele Familien haben sich sogar in mehreren Orten häuslich niedergelassen und erwerben ihr Brot als Tagelöhner und Arbeiter. Ihre Fleiß und ihre Gemüthsart wird überall gerühmt. Sie schicken ihre Kinder zur Volksschule und lassen sie christlich taufen.

d. Nische, 14. August. Gestern fand in der hiesigen evangelischen Kirche die Kirchen- und Schulvisitation durch Herrn Superintendenten Karmann aus Schwef statt. Nach der Revision wohnte Herr Karmann einer Sitzung des Gemeinderaths und der Gemeindevertretung bei.

** Gruppe, 13. August. Gestern Vormittag fand in der hiesigen Kirche das Missionsfest statt. Der Missionar Herr Kollerer, welcher bis August v. Jz. in China gewirkt hat und am 1. Oktober d. Jz. wieder zu neuer Thätigkeit dorthin reist, hielt die Festpredigt, in die er interessante Schilderungen über die Chinesen und deren Gebräuche einschaltete. Nachmittags wurde im Marsauer Waldchen eine Nachfeier abgehalten, die sehr stark besucht war. Die Missionskollekte am Vor- und Nachmittag erreichte die für die hiesige Gemeinde bedeutende Höhe von 113,70 Mk.

Königsberg, 13. August. Der Verein praktischer Zahnärzte der Provinz Westpreußen und Posen hielt hier gestern seine 5. Versammlung ab. Es wurde die zukünftige Gestaltung der Vereinsbibliothek erörtert. Zahnarzt Abraham-Konig sprach über 'Hygiene des Mundes' und beleuchtete hierbei eingehend den Einfluß der Mundverhältnisse auf den allgemeinen Gesundheitszustand. Zahnarzt Schwanke-Gradenz sprach über Zweck und Methoden der künstlichen Durchleuchtung der Mundhöhle und zeigte einen elektrischen Mundleuchtungsapparat. Zahnarzt Dr. Plaeßner II. v. Bromberg sprach über 'Empfindliches Zahnfleisch' und gab einen Ueberblick über die Mittel zur schmerzlosen Behandlung desselben.

oe D. Ohlau, 14. August. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern Nachmittag auf dem Bahnhofe Weißenburg. Arbeiter des Kaufmanns E. aus Neumark waren mit dem Entladen eiserner Träger aus einem Eisenbahnwagen beschäftigt. Hierbei stürzte einer dieser schweren Träger herab und brach einem Arbeiter beide Oberschenkel. Der Unglückliche liegt, da er auch bedeutende Quetschungen erlitten hat, fast hoffnungslos darnieder.

Neustadt, 14. August. Am 16. d. Mts. wird in der Ortschaft Zarnowitz eine Postkühlfelle eingerichtet; die Verwaltung derselben übernimmt der Organist Schmidt.

Neustadt, 14. August. Vorgefester Abend verunglückte beim Fahren in der auf dem Wilhelmplatz aufgestellten Luftschaukel der Maurergeselle Joseph Formahl von hier. Er bog während der Fahrt den Oberkörper aus dem schaukelnden Boot heraus; in dem nämlichen Augenblicke fuhr ihm ein entgegenkommendes Boot berartig gegen den Kopf, daß er eine 16 Centimeter lange, bis auf den Knochen reichende und diesen zum Theil entblößende Wunde davontrug, und blutüberströmt in seine Wohnung gebracht werden mußte.

Neuteich, 14. August. Der Bienenzüchterverein hielt heute eine Versammlung ab. Aufgenommen wurden 3 Mitglieder. Ferner wurde über die am 26.-27. d. M. statt-fundene bienenwirtschaftliche Ausstellung berathen. Von den Anwesenden wurden 25 lebende Bölker, ferner Wohnungen, Geräthe und Honig angemeldet. Da auch die Nachbarvereine und mehrere Fabriken die Ausstellung besuchen werden, läßt sich schon heute auf eine reichhaltige Ausstellung schließen. Für die Prämierung wurden in Gruppe I (lebende Bölker) 125 Mk., in Gruppe II (Wohnungen und Geräthe) 100 Mk., in Gruppe III (Produkte) 75 Mk. ausgesetzt.

Warcienburg, 14. August. Mehrere Geheimpolizisten, die an den Kaiserfesten hier thätig sein sollen, sind schon jetzt hier eingetroffen, auch werden Danziger Schulente hierher kommandirt werden. Ferner wird während der Kaiserfeste eine Schwadron Husaren ständig hier stationirt.

Ein schönes Erinnerungszeichen an die Fischerei-Ausstellung hat der Westpreussische Fischerei-Verein gestiftet, indem durch Herrn Knecht v. Kamppe bei einem hiesigen Photographen Gruppenbilder sämtlicher thätig gewesenen jungen Damen als 'Fischerrinnen' bestellt worden sind, die den Damen überreicht werden sollen.

Königsberg, 14. August. Der Ausftand der Steinsehrammer ist nach fünfzigtägiger Dauer beendet, da ihre Forderungen bewilligt worden sind.

Bei Palmnicken hat die See eine männliche Leiche ausgeworfen. Der Ertrunkene ist bartlos, etwa 20 Jahre alt und trägt rothe Schwimmhosen. Da vor einigen Wochen am See-strande bei Heubude (bei Danzig) ein Jüngling beim Baden erkrankt, dessen Leiche noch nicht gefunden ist, erscheint die Annahme nicht ausgeschlossen, daß die Leiche bis an den samländischen Strand vertrieben worden ist.

Allenstein, 13. August. (W. V.) Vor einigen Tagen waren mehrere Knechte des Besitzers D. in Lykusen mit Haser Dreschen beschäftigt. Es gesellte sich zu ihnen auch ein fremder Knecht. Jedenfalls ist dieser den Knechten des D. irgendwie zu nahe getreten, denn plötzlich rannte eine Dreckschleife auf den Kopf des fremden Knechtes nieder; der Knecht erlitt eine Gehirnerschütterung, welche mit dem Tode des Bedauernswerthen endete. Der Attentäter ergriff die Flucht, und sein jetziger Aufenthaltsort ist noch unbekannt.

Wohrungen, 14. August. Die Aufbesserung der Lehrergelälter ist gecheitert. Nach der vorgeschlagenen Gehaltsstaffel sollte das Anfangsgehalt 900, das Höchstgehalt mit Einschluß der staatlichen Dienstalterszulagen 2000 Mark betragen, erreichbar in 25 Dienstjahren, wenn die Behörde einen jährlichen Zuschuß von 1500 Mk. bewilligte; die Bewilligung dieses Zuschusses ist aber von der Regierung zu Königsberg abgelehnt worden. Nun beginnen die Verhandlungen von Neuem.

Wartenstein, 14. August. Auf eine schreckliche Art verunglückte hier der Schornsteinfegergehilfe K. bei der Reinigung eines Schornsteines. Während er sich in dem Rohre befand, entstand darin Feuer, und er erlitt schwere Brandwunden an Händen und Füßen. K. wurde in das hiesige Krankenhaus geschafft und ist seinen Wunden erlegen.

x Heinrichswalde, 13. August. Das 12. Gouturnfest des Memelgauverbandes wurde heute in unserer Stadt gefeiert. Ueber 100 Turner aus den Vereinen Seydelkrug, Memel, Ragnit, Ruß und Tilsit waren anwesend. Das Wettturnen, das Ringen um den Eichenkrans, wurde nach den für den Turnkreis 'Nordosten' geltenden Bestimmungen gewerthet; Herr Eckert-Tilsit erzielte die höchste Punktzahl (69½). Hierauf traten die Vertreter der Vereine zum Gouturntag zusammen. Der Bericht über die Kassenverwaltung ergab, daß die Einnahmen 349,64 Mk., die Ausgaben 189,75 Mk. betragen. Wiedergewählt wurden zum Gouturnpräsidenten Feyerabend-Tilsit, zum I. Gouturnwart Wolke-Memel und zum II. Gouturnwart Wehler-Tilsit. Ein Antrag, bei später abzuholdenden Gouturnen an die Stelle des Einzelwettturnens ein Wettturnen der einzelnen Vereine treten zu lassen, wurde mit der Aenderung angenommen, daß abwechselnd mit dem Einzelwettturnen ein Gouturnturnen der einzelnen Vereine, jedoch ohne Werthung, stattfinden soll. Es wurde ferner beschloffen, jährlich eine allgemeine Gouturnturnerturne abzuhalten, zu welcher die Vereine Memel und Tilsit je 2 Borturner, die übrigen je 1 auf Kosten der Gouturne entsenden. Festort für das nächste Jahr ist Ragnit, falls nicht Tilsit den Kreisturntag übernimmt, in welchem Falle das Fest ausfallen würde. Bei der Mittagstafel beklagte der Vorsitzende in seiner Rede den schmachtvollen Mißbrauch, den antimemelitische und sozialdemokratische Vereine mit dem Namen 'Turner' trieben, sich aber dadurch als nicht zur deutschen Turnerschaft gehörig kennzeichneten, da in dieser die Pflege vaterländischen Sinnes und Ausschließung aller parteipolitischen Bestrebungen als Grundregel gilt.

i Kreis Friedland, 14. August. Durch das Einbleiben auf den hochbeladenen Erntewagen beim Einfahren ist wieder ein schwerer Unglücksfall vorgekommen. In S. bohrte sich in dem Augenblick, als der Erntewagen über die Schwelle der Tenne fuhr, eine Heugabel in den Oberleib einer Frau. An den Verletzungen ist die Bedauernswerthe gestorben. Unerwarteter Reichtum ist einem armen Flickschneider in Pflaunen zugefallen. Der in sehr dürftigen Verhältnissen lebende Mann erhielt in diesen Tagen aus Amerika die Mittheilung, daß ihn ein dort verordneter Verwandter zum alleinigen Erben seines verhältnismäßig großen Vermögens eingesetzt habe. — Der etwa 18jährige Sohn des Besitzers B. in S. starzte vor einigen Tagen vom Pferde und war auf der Stelle todt.

Wormditt, 13. August. Am Sonntag wurde das Schöneberg der hiesigen Bürgersehngilde abgehalten. Schönenkönig wurde Herr Droguist Schmidt hier selbst, erster Ritter Herr Baunternehmer Moser hier, zweiter Ritter Herr Zimmermann-Wohrungen und dritter Herr Adam Allenstein.

Don der russischen Grenze, 13. August. Nach dem Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages hat sich der Grenzverkehr an vielen Stellen bedeutend gehoben. Verschiedene russische Waaren, wie Butter, Eier, Geflügel, Gurken, namentlich aber Kartoffeln bilden auf den Märkten unserer Grenzstädte Schirwindt, Püllallen, Stallupönen u. dgl. einen regelmäßigen Bestand und werden viel gekauft. Durch den lebhaften Handel sind auch wieder die Grenzschänken, wie sie früher zur Zeit des Spiritusschmuggels bestanden, aufgelebt. Der Verkehr ist darin oft so groß, daß die Zimmer dicht besetzt sind. Da dort namentlich polnische Leute, die in großer Zahl auf diesseitigen Gütern beschäftigt sind, einen großen Theil ihres Verdienstes verzehren, so gehen die Geschäfte der Schänkeninhaber recht flott. — Im Gasthause zu Ruschitz Hbzeinen suchte ein junger Mann, der Sohn des Händlers C., die Gäste durch allerlei Kunststücke zu belästigen. So nahm er den Mund voll Spiritus, um diesen beim Herauspritzen an einem Streichhölzchen zu entzünden, um so eine in der Luft umherfliegende Flamme hervorzubringen. Das Kunststück mißglückte jedoch in der Art, daß die entzündete Flüssigkeit zurück in den Mund schlug und von dem jungen Manne in dem Schrecken hinabgeschluckt wurde, demzufolge er in kaum einer Viertelstunde eine Leiche war.

Inowrazlaw, 14. August. Das Bedürfnis nach Errichtung einer höheren Bürgerschule macht sich von Jahr zu Jahr immer dringender fühlbar. Die Familien der mittleren Stände, denen ihre Verhältnisse nicht gestatten, ihre Kinder das Gymnasium besuchen zu lassen, sind in Verlegenheit, in welche Schule sie die Kinder schicken sollen. Als vor einigen Jahren der Herr Oberpräsident v. Willamowits-Möllenhoff sich die hiesigen Stadtverordneten in der Aula des Gymnasiums vorstellen ließ, und von den Anstalten der Stadt die Rede war, äußerte er sich dahin, daß es sein fehnlichster Wunsch sei, 'daß die Kommune recht bald eine höhere Bürgerschule errichten möchte'. Der Herr Oberpräsident war auch bemüht, Mittel und Wege anzugeben, wie sich das Projekt am raschesten verwirklichen lasse. Der erste Bürgermeister erwiderte darauf, daß der Gedanke ihn fortwährend beschäftige und hoffentlich auch bald zur Ausführung kommen werde. Wunsch und Gedanke haben bis jetzt aechlummert. Den

Stadtbrieft-Erneuerung.
Der hinter dem Arbeiter Robert Schulmann aus Gr. Fesevitz unter dem 6. Januar 1892 erlassene, in Nr. 11 dieses Blattes aufgenommene Stadtbrief wird erneuert. Aktenzeichen: IV. M. 67/90.
[2880]
Brandenz, den 13. August 1894.
Der Erste Staatsanwalt.
In öffentlicher Ausschreibung soll vergeben werden die Herstellung der Pflasterung und Entwässerung der Ladestraße auf Bahnhof Marienwerder. Die Bedingungenunterlagen können während der Dienststunden im Bureau der Eisenbahn-Bauinspektion II eingesehen, auch gegen kostenfreie Einsendung von 1,50 Mk. von dort bezogen werden.
Bedingungstermin den 22. August, Vormittags 10 Uhr. Zuschlagsfrist 3 Wochen. [2296]
Brandenz, den 8. August 1894.
Königl. Eisenbahn-Bau-Inspektion II.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gr. Radowisch Band III, Blatt 83, auf den Namen des Fleischermeisters Theodor Kocimski eingetragene, zu Gr. Radowisch belegene Grundstück [2830] am 29. Oktober 1894, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden. Das Grundstück ist mit 3,29 Tbaler Reinertrag und einer Fläche von 0,7200 Hektar zur Grundsteuer, mit 156 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. K. Nr. 894 Nr. 3. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 29. Oktober 1894, Mittags 12 1/2 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.
Gollub, den 8. August 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
1. Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Erdarbeiten und Durchlässe für die im Kreise Tuchel von Gostoczn über Karzewo und Gr. Klonia bis zur Platower Kreisgrenze zu erbauende Chaussee (6795 Meter lang), sollen vergeben werden.
2. Desgleichen die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der bei Karzewo im Zuge der genannten Strecke zu erbauenden Brücke über die Kamionta. [2744]
Angebote sind versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 3. September Vormittags 11 Uhr dem Unterzeichneten unter Beifügung von Referenzen einzureichen. Kostenanschläge, Zeichnungen, Bedingungen u. s. w. können eingesehen, Angebotsformulare und Bedingungen auch gegen Erstattung der Selbstkosten von mir bezogen werden.
Den Zuschlag erteilt der Kreis-Ausschuß. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Tuchel, im August 1894.
Der Kreisbaumeister.
Marx.

Verkauf eines Waaren-Lagers.
In der Kaufmann Tobias'chen Konkurssache hiersehbild soll gemäß Beschluß des Gläubiger-Ausschusses das aus Manufakturwaaren und Herren-Konfektion bestehende Waarenlager im Ganzen inklusive Boden-Einrichtung, taxirt auf 6844,27 Mk., sowie der auf 200 Mark taxirte Geldschrank [2814] am 23. August, 1/2 12 Uhr, im Laden des Gemeinsschuldners meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Das Waarenlager kann am Terminstage von 9 Uhr ab besichtigt werden.
Briesen, den 14. August 1894.
Ruhnan, Konkursverwalter.

In der Pauline Casparius'chen Konkurssache werde ich das zur Konkursmasse gehörige Manufakturwaaren-Lager nebst Ladeneinrichtung im Ganzen am Montag, den 27. August Vormittags 10 Uhr in Fr. Friedland an Ort und Stelle gegen Baarzahlung verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.
Bütow, den 1. August 1894.
Der Konkursverwalter
Brandt, Rechtsanwalt.

Concurs-Ausverkauf.
Das V. Lauterborn'sche Möbel-lager, welches auf 10.203 Mark 10 Pf. taxirt worden ist und eine reiche Auswahl moderner, solider Möbel und Polsterwaaren enthält, soll gegen baare Bezahlung verkauft werden. [2751]
Schriftliche, versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis z. 22. August cr., 5 Uhr Nachmittags, an den unterzeichneten Verwalter zu richten.
Das Lager kann am 20., 21. und 22. d. Mts., von 9 bis 1 Uhr Vormittags, auf speziellen Wunsch auch zu einer anderen Zeit, besichtigt werden.
Culm, den 14. August 1894.
Der Concurs-Verwalter.
Schultz, Rechtsanwalt.
Streichfertige Lackfarben, Firnis, Lacke u. s. w. offerirt billigt
E. Dessonneck.

Julius Hybbeneth, Wagenfabrik, Danzig.
Größte Auswahl von Luxus- u. Geschäfts-Wagen.
Verkauf und Lager von Wagenbau-Artikeln, Laternen, Federn, Achsen etc.
Reparaturen billigt, Eadierungen. — Preislisten und Kostenaufschläge gratis und franco.

Prämiirt:
1 gold. Medaille,
2 silb. Medaillen,
1 bronc. Staatsmedaille,
2 Ehrendiplome.

Ein einziger Versuch wird jede Hausfrau mit Kemmerich's Fleischextrakt befreundet und sie von den unübertroffenen Vorzügen desselben überzeugen. Zur Bereitung von Suppen, Saucen, Magouts zc. ist dasselbe unschätzbar. [19685]

Ludw. Zimmermann Nachf.
Comtoir und Lager Danzig Fischmarkt 20/21
Eisenbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauft- und miethsweise.
Sämtliche Ersatztheile, Schienen-nägeln, Laichenbolzen, Lagermetall zc. billigt.

Wasche mit Luft.
Handwaschmaschine 'Undine'
Preis 5 Mark.
Anerkannt beste und billigste Waschmaschine der Welt.
H. Ed. Axt, Danzig
General-Vertreter für Westpreußen.
Zu haben in allen größeren Magazinen für Haus- und Küchen-einrichtungen, u. A. in Dirschau bei Oscar Hartmann.

Die Erdbatragnng
am alten Deichsel bei Neuenburg und die Zuschüttung des alten Montauslaufes nach Abbruch des Holzgerüstes soll öffentlich an den Mindestfordernden am Mittwoch, den 23. August 1894, Nachmittags 3 Uhr, an Ort u. Stelle vergeben werden, wozu ich Unternehmer hiermit einlade. [2598]
Gr. Rubin, 13 August 1894.
Der Deichhauptmann.
Wollert.


Butter
von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Casse Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.
Die Obstruktion
auf der Festung des Herrn Marcus in Niederzehren ist von sofort zu verpachten. [2754]
Volls-Versicherung.
Für unsere Abteilung Volls-Versicherung (kleine Lebens-Vers. unter 1000 Mk. bei monatlicher Beitragszahl. von 50 Pf. ab, ohne ärztliche Untersuchung), suchen wir überall, auch an dem kleinsten Orte, thätige Vertreter. Meldungen wegen Uebernahme einer Agentur sind zu richten an die [2417] **Wilhelma**. Deutsche Kapital-Versicherungs-Anstalt in Berlin.

Holland's prämiirtes geröstetes Melasse-Futter ist das beste und billigste Milch- u. Mastfutter
G. Holland, Danzig.
Dom. Kohlau b. Barlubien offerirt zur Saat:
Amerikan. Sandweizen winterfest, sehr ertragreich p. L. 140 Mk.
Birnaer Roggen 1. Abfaat, per Tonne 130 Mk.
Göttinger Roggen 1. Abfaat, per Tonne 130 Mk.
Johanni-Roggen trotz des Frost. sehr lohnend p. L. 130 Mk. Die Gütersverwaltung. [2430]

1500 Ruthen-Körbe
zu 8, 9-10 Ruthen groß, hat abzugeben F. Habermann, Scheiblersburg bei Beaulieu (Provinz Brandenburg).
Türkischen Tabak Cigaretten
von 1,25-10 Mk. das Pfd.
Cigaretten-Hülsen
zu 1,20 Mk. p. Mille offerirt und versendet die Cigaretten-fabrik von [1894] **T. Lipczynski, Thorn.**

Natur-Weine
Oswald Nier Hauptgeschäft (N° 108) BERLIN ungegypste
Filialen:
In Dt. Eylau bei Herrn F. Henne.
Hohenstein Ostpr. bei Herren Gebr. Rauscher;
Löbau Wpr. b. Hr. B. Benndick;
Neidenburg Ostpr. bei Frau Louise Kollodziyski Erben;
Pelplin bei Herrn Franz Rohler;
Pr. Friedland bei Herr L. Czekalla;
Gr. Falkenau Westpr. bei Herrn M. Ribbe. [1391a]
Habe abzugeben [2223] **Zitfiter und Limburger Käse**
gute haltbare Waare **Müller, Molkerei Seeberg** bei Neisenburg Westpr.
Schleuder- u. Lechthonig
das Pfd. zu 70 Pf., hat abzugeben S. Dzga, Lehrer in Reuhof, bei Rehdn Wpr. [2729]

Maränen
täglich frisch geräuchert, versendet als größte Delicatesse der Saison zu dem festen Preise von Mk. 0,75 p. Pfd. gegen Nachnahme die **Manderei Zaiten, Nicolaiten Str. [2874]**
Rohr-Gewebe
offeriren in allen Sorten, bei größeren Entnahmen berechnen die billigsten en-gros Preise. [2844]
Gebr. Pichert
Brandenz — Thorn — Culmsee.


M. Schiller, Victoria bei Fülltenwalde, Spreewald
Fein- und Glanz-Gabrit
Liefert weiche und concentrie Schmelzofen: [19874] II. Nr. 46 Mk., III. Nr. 42 Mk., Ila. = 37 Mk.

5-6000 Centner gesundes **Roggen-Maschinenstroh**
zu verkaufen. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2568 durch die Exped. des Gefelligen in Brandenz erbeten.

Taschenuhren. Schweizerfabrik. Silber-Remtr. Mk. 12, 14, 15; hochfeine Mk. 16; prima Anker-Remtr. 15 Stein, Mk. 20; 1/2 Chronometer mit 3 Silberd. Mk. 25; Damen-Remtr. 14 kr. gold. Mk. 24; do. hochf. mit Sprungd. Mk. 40. Portofrei. [1673] **Gottl. Hoffmann, St. Gallen.**

Echt chinesische Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2,85
übertreffen an Haltbarkeit und großartiger Füllkraft alle inländischen Daunen; in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, garantiert neu und bestens gereinigt; 3 Präd. zum größten Obertheil ausreichend. Taufende von Anerkennungs-schreiben. Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht mit 3 Pf.) geg. Nachn. von der **ersten Bettfedernfabrik** mit elektrischem Betriebe
Gustav Lustig BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

Zwei Stück gute, brauchbare **Getreidereinigungs-Maschinen** sowie ein guter **Schmiedebfahrbalg** ist zu verkaufen.
Dom. Rehdn Westpr. [2736]

Sambor-Roggen
seit 31 Jahren bewährt durch seine Winterfestigkeit und hohen Ertrag bei langem Strohe, verkauft zur Saat Rittersgut Szegemin bei Fr. Stargard. Ferner Gyp-Weizen und Schlan-felder Roggen in schöner Qualität. Proben und Preis auf Wunsch.

Nur für Großisten!
Erhüllt 600 Kist. & 300-360 St. Inhalt
Citronen
per Kiste nur 13 Mark,
extra extra 15 "
100 Stück 5 "
Nachnahme, bei vorheriger Kasse Kiste
50 Pf. billiger. [2120]
A. Spiess, Leipzig,
Markthalle.

Krankeithshaber
bin ich gezwungen, eine gut erhaltene Droschke nebst 2 Pferden, eine Hädel-maschine und einen Spazierschiffen zu billigen Preisen zu verkaufen. [2771] **Julius Böttcher, Droschkenbesitzer,** Marienau bei Marienwerder Wpr.

300 Schock Felgen
zu 3", 3 1/2", 4" und 5" Rädern,
50 Schock. Eggebalken
sowie **Birken- u. Buchen-Bohlen**
offerirt billigt franco Waggon **Schöneck Wpr.** [2181]
Johs Riediger
Schöneck Wpr.

C. J. Gebauhr
Flügel- u. Piano-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851 — Moskau 1872
— Wien 1873 — Melbourne 1880
— Bromberg 1880.
— empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stim-mhaltung und Dauerhaftigkeit der Me-chanik, selbst bei stärkstem Gebrauch.
Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
— Umtausch gestattet. —
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Ziegelei Bischoff hat wieder [2726] **Ziegel I und II sowie Dach- und Forstpfannen** vor-züthig.
Bester Probsteier Saantrogen
I. Abfaat vom Original, verkauft & Ctr. 6,50 in Käufers Säden fr. Station Culmsee. [2562] **Lesionowski, Culmsee Wpr.**
Dom. Gr. Gardinen Str. (Postort) verkauft Chrestens. [2738]

Riesen-Roggen
zur Saat, unter 10 Ctr. 7 Mk., darüber 6,50 Mk. pro Ctr. Ergiebigste Roggen-Sorte, Mehren bis 20 Centim., Stroh hoch und stark, überwintert vorzüglich, blüht spät, weshalb Frostschäden selten. Stets reine Abfaat von Original-Saat.
Geldverkehr.

15 000 Mark
im Ganzen oder getheilt, auf sichere Hypothek zu vergeben. Meldungen werb. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 2192 d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.
Suge eine Hypothek von **100-107 000 Mk.**
auf Stadtbrennereigut sofort od. 1. Ok-tober, wohnter noch 25000 Mk. Pant-gelder stehen. Meldungen werb. brief-l. mit Aufschrift Nr. 2569 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

1500 Mark
zur ersten Stelle auf ein Hausgrundstück zu Brandenz & 5% so gleich gesucht.
Offerten werden brieflich mit Auf-schrift Nr. 2717 durch die Expedition des Gefelligen in Brandenz erbeten.
6000 Mark
zu 4 1/2% suche i. a. m. Kruggrundstück mit 50 Morgen Land zu cediren, von sofort oder 15. Okt. Meld. w. brieflich unter Nr. 2868 an d. Exped. d. Gesell-erbeten. Vermittler ausgeschlossen.

Heirathsgesuche.
Heirathsgesuch.
3. Landw. Anst. 30er, a. achtb. Fam. kath., d. d. städt. Grundst. i. verst. Ort. in e. Größe v. 33 Hekt. durchw. Weizenbod. übern. hat. w. i. z. verb. Kath. i. Damen (Wittw. nicht ausgeschl.), d. ca. 6000-8000 Mk. baar bef. u. e. angen. häusl. wünsch., bitte Meld. m. Photogr. u. näh. Ang. briefl. m. Aufschr. Nr. 2694 d. d. Exped. d. Gef. einzuf. Str. Discret. Ehreniache. Photogr. auf Wunsch retour.
Heirathsgesuch.
Ein junger ev. Lehrer einer einfluss. Landst. im Kr. Thorn sucht auf d. B. eine Lebensgefährt. Dam. im Alt. von 17-21 J., mit ein. Verm. von 4000 Mk. die Lust u. Liebe hab., ein traul. Heim zu gründen, werb. getel. vfrt Offerten, Phot. erw. u. X. Y. Z. 171. Neugrabia einzufenden. Str. Distret. Ehreniache

Grandenz, Donnerstag

16. August 1894.

Der Ordenszögling.

Historische Erzählung aus Altpreußen's Vergangenheit
von M. Loebe II.

Es war im April des Jahres 1410. Eine dunkle Nacht war über die dem Weichselstrom vorgelagerte Niederung in Altpreußen hereingebrochen. Regengüsse peitschten den durch nähesten Erdboden, und wild jagte der Sturm über das Land dahin, als ein Jüngling unweit der Ordensveste Marienburg über den schlüpfrigen Erdboden dahinschritt. Er war in einen polnisch-bäuerlichen Anzug von grobem Tuche gekleidet und trug an den Füßen Wasttschuhe, die bis zum Knie hinauf mit Streifen von Baumrinde umwunden waren. Trotz dieser einfachen Kleidung sah man aber aus seinen Bewegungen, daß er einem besseren Stande angehören mußte, denn gewandt waren seine Schritte, und eine gewisse vornehme Haltung kennzeichnete sein ganzes Auftreten. Neben ihm schritt ein Begleiter, der von gewöhnlicherem Menschen, einher und nur langsam vorwärts kam, denn er war weniger behende und gewandt auf dem glatten, lehmigen Boden öfters aus. Seine Kleidung war gleichfalls von grobem Tuche, doch sah man seiner Witevka, unter welcher er weite leinene bis an die geschnürten Wasttschuhe reichende Hunderhosen trug, den polnischen Schnitt noch mehr an.

Beide waren in die Nähe eines Dorfes gekommen, aus welchem ihnen ein schwacher Lichtstrahl entgegenblitzte. Auf diesen richtete der Jüngling seine Schritte, denen sein Genosse mühsam folgte.

Nachdem sie sich durch Gräben und Hecken gearbeitet hatten, befanden sie sich in dem Hofraum eines Bauerngehöftes und alsbald vor dem Fenster, durch welches der Lichtstrahl sichtbar gewesen war. Ein Schatten zeigte sich von innen am Fenster. Auf das Klopfen des Jünglings trat eine Gestalt an das Fenster und öffnete es.

„Bist Du es endlich, Bartel?“ fragte eine weibliche melodische Stimme, „wie lange hab' ich Deiner geharrt?“ „Ja, Grete“, erwiderte der Jüngling in deutscher Sprache, während sein Begleiter ein polnisches Ave Maria murmelte, „ich bin es, laß' uns ein, denn die Nacht ist kalt und unfreundlich.“

Die Gestalt am Fenster verschwand, worauf die Thüre des Bauernhauses geöffnet wurde, die beiden Wanderer traten ein und wurden in die Stube geführt.

Bei dem hellen Kaminfeuer erblickte der Pole jetzt die anmuthige Gestalt eines jungen Mädchens, die derart auf ihn wirkte, daß er sich ehrerbietig verbeugte und nach polnischer Art den Saum ihres Kleides mit den Spitzen seiner Finger berührte.

Die Jungfrau beachtete ihn jedoch nicht weiter, sondern umarmte den Jüngling, küßte ihn und rief: „Willkommen, Bartel, wie dan! ich der heiligen Mutter, daß sie Dich glücklich heimkehren ließ.“

Aus einem Nebengemache erscholl von einer starken männlichen Stimme ein fröhliches „Glück auf“, und in das Zimmer trat ein in einen langen Rock gehüllter älterer Mann, der nun die Hände des Jünglings ergriff und sie herzlich schüttelte.

„Glück auf, nochmals zum fröhlichen Willkommen, Du Herzensjunge!“ rief er, „Du bist lange fort gewesen, kommst aber gerade zur Zeit, denn Du sollst es wissen, der Meister“) besucht mich morgen, um eine Mahlzeit bei mir einzunehmen.“

„Das wäre ja“, versetzte der Jüngling, „als ob er mir und meiner Witschaft entgegentrat, die ihm aber nicht sonderlich behagen wird.“

„Sofern Du ihm Kriegsnachrichten bringst, bist Du ein angenehmer Wote“, sagte der Alte, „denn er und die Seinen dürften ja nach einem Kriege, und König Jagello tummelt sich auch wohl am liebsten im Kampfe.“

„Ihr mögt Recht haben, denn meine Witschaft ist von der Art, sie handelt von der Streitsucht Jagello's; doch laßt mich zuvor mein Wammus und meine Schuhe am Feuer trocknen.“

„Thue das“, erwiderte der Alte, indem das Mädchen dem Jüngling das nasse Wammus abziehen half, dieses an das Feuer hing und dann einen Imbiß herbeischaffte, dazwischen plaudernd und zürnend, daß er sich zu so gefährlicher Reise und Kundschaft für den Hochmeister habe bereit finden lassen.

„Mein Wegweiser“, sagte der Jüngling, wobei er auf den Polen zeigte, „hat mich auf alle Gefahren aufmerksam gemacht und mich über die Grenze geleitet, dafür gestattet ihm Raht bis zum Morgen. Neben dem Lohn, den ich ihm versprochen habe, könnt Ihr, wenn Ihr es wollt, ihm auch noch etwas geben, verdient hat er es reichlich.“

„Es soll geschehen“, erwiderte der Alte und zog den Jüngling zum Tische, auf welchem ein geschmortes Huhn, ein Krug mit kräftigem Ordensbier nebst Brod und Käse aufgetragen standen. Der Jüngling langte tapfer zu, während der Pole am Kamin auf sauber gedrehtem Holzsteller seine Mahlzeit verzehrte.

„Aber sagt mir doch, Later Runge“, fragte der Jüngling, nachdem er seinen Hunger etwas gestillt zu haben schien, „warum will denn der Meister morgen bei Euch Mahlzeit halten?“

„Je nun, wie es so kommt“, erwiderte Runge. „Du weißt ja, daß ich meine Schillinge und Groschen stets zu Rahte gehalten, und nicht wie die anderen mit den Ordenswählern verthan habe. Da ist denn nun geftern an des Meisters Tafel in Gegenwart vieler Fremden aus Deutschland und Ungarn die Rede auf den Wohlstand des Landes gekommen, und daß es wohl einen Krieg mit den Polen bestehen könne; hierbei hat der Ordensschatzmeister berichtet, daß ich allein über elf Tausen Geldes besäße, was aber der Meister bezweifelt hat; morgen will er sich daher selbst von meinem Reichthum überzeugen und eine Mahlzeit bei mir halten. Damit mich der Meister nicht überrastet, hat mich der Schatzmeister von dessen Absicht benachrichtigt.“

„So ist's also“, erwiderte Bartel verdrießlich, „wollte ich doch, daß der Schatzmeisters Zunge geschwiegen hätte, denn durch sein Plaudern und Prahlern werdet Ihr die Groschen noch frühe genug hervorlangen müssen, auch wird der Krieg noch schnell genug zum Ausbruch kommen.“

„Ho! Ho!“, rief Runge, „groß Geld muß man mit kleinen Fingern anfassen. Sind es doch meine Gröschlein, von denen ich nicht mehr zu geben brauche, als jeder Andere.“

„Gebt Acht“, versetzte Bartel, „ob ich nicht Recht behalten werde. Denn sind der Ungar und der Böhme bei der Tafel gewesen, so werden sie wohl ihre Hilfsfelder danach anschlagen.“

„Allerdings waren die Gefandten des Königs Wenzel von Böhmen und des Königs Sigismund von Ungarn bei der Tafel und haben im Falle eines Krieges tüchtige Hilfe gegen die Polen in Aussicht gestellt“, versetzte Runge.

„Gegen tüchtige Bezahlung und ohne Nutzen“, sagte Bartel, indem er gefäßtigt aufstand und ein kurzes Tischgebet mit einem Kreuzschlag begleitete.

Beide unterhielten sich noch eine kurze Zeit, bis endlich Bartel sowohl als der Pole sich zu ihren Lagerstätten begaben, die man ihnen bereitet hatte. Auch Runge und Margarethe begaben sich dann zur Ruhe und alsbald verfielen gleichmäßige Athemzige tiefen Schlaf der Bewohner des Hauses.

Peter Runge war der reichste Bauer im Dorfe Nickelswalde, und nicht nur allein hier, sondern in der gesamten Umgegend. Er hatte seinen Hof und seine Wirthschaft im besten Zustande, seine Töpfe und Tiegel waren von Kupfer und Eisen, sein Vieh das beste und schönste, welches man finden konnte. Nicht dem Geize, durch den er verschrien war, sondern dem umsichtigen Wirthschaften hatte er sein Vermögen zu verdanken. So war es bekannt, daß, wenn er an Sonn- und Festtagen zur Schänke ging, er niemals bares Geld bei sich führte, sondern mehrere wohlherbereitete Käse mit sich nahm, mit denen er seine Zeche bezahlte, und diejenigen, die er übrig behalten hatte, wieder nach Hause trug. Dabei führte er stets den Spruch: „Groß Geld muß man mit kleinen Fingern anfassen“, im Munde, und dieses Sprichwort, das er auf alle ihm wichtig scheinende Sachen anwendete, hatte ihm bei seinen Handlungen stets zur Richtschnur gedient, so daß er jetzt, wie das Gerücht ging, elf Tausen baaren Geldes besitzen sollte.

Runge war Wittwer; seine Tochter Margarethe stand der Wirthschaft vor. Achtzehn Jahre alt, besaß sie bei ungewöhnlicher Schönheit die Erfahrung einer tüchtigen Hausfrau, und ihr Charakter hatte nach der Mutter Tode, durch den Margarethe auf sich allein angewiesen war, Ausdauer und Festigkeit erlangt. Die Liebe verschönerte ihr Leben, denn Bartel Schüne, ein Jögling der Ordensritter zu Marienburg, besaß ihr Herz, ohne daß jedoch Beide sich ihre Liebe gestanden hatten. Schon seit früher Jugend waren sie mit einander bekannt, indem Bartel als Knabe die Gegend von Marienburg häufig durchstreifte und so oft zu Runge nach Nickelswalde gekommen war; dieser beachtete die Kinder in solchen Fällen nicht weiter, und es hatte sich dann allmählich ein zärtliches Band zwischen den jugendlichen Herzen gebildet.

Mit Bartel hatte es eine eigene Bewandniß. Seine Herkunft war dunkel und es war nur soviel bekannt, daß er von niedriger Geburt sei und aus dem Ermlande stamme, wo ihn die Ordensritter auf einem Kriegszuge gegen die heidnischen Preußen ertlos in dem brennenden Hause eines Dorfes gefunden hatten; sie nahmen ihn mit sich, taufen ihn und gaben ihm, weil er vom Tode des Verbrennens gerettet worden war, den Namen Bartolomäus Schüne, d. h. der Verschonte. So wurde er mit anderen Knaben, die der Orden erziehen ließ, in die Marienburg aufgenommen, woselbst ihn die Priesterbrüder in allem Wissenswerthen unterrichteten, während die Ritter es sich angelegen sein ließen, den schlant heranwachsenden Jüngling alle ritterlichen Fertigkeiten zu lehren. Bartel, wie er gewöhnlich genannt wurde, zeigte eine gute Auffassungsgabe und tummelte bald sein Kops in den Kampfspielen und beim Lanzenstechen; gewann auch sonst vielseitige Kenntnisse. Daher war ihm der Hochmeister Conrad von Jungingen sehr zugethan und zog ihn allmählich in seine nähere Umgebung. Nach dessen Tode aber, als Ulrich von Jungingen zum Hochmeister gewählt worden war, schien es, als ob dieser ohne Bartel nicht leben könne, und man sprach in der Marienburg bereits allgemein davon, daß Bartel trotz der Ordensregel, nach welcher nur Deutsche von Adel in den Orden treten durften, dennoch den Ritterschlag erhalten und das Kreuz nehmen würde.

Bartel jedoch, der sich mit den Jahren immer mehr seiner Neigung zu Margarethe bewußt gewesen war und mit glühender Liebe an ihr hing, hatte durchaus keine Lust, sich dem Orden zu widmen. Zwar schmeichelte ihm der Gedanke, auf der linken Schulter des Mantels das schwarze Kreuz zu tragen und zur Ehre Gottes wider die Heiden zu kämpfen; wenn er indeßen an die strengen Ordensregeln dachte und ewige Keuschheit geloben und Margarethe entsagen müße, dann fühlte er erst recht, wie sehr er sie liebte. Mit erneuter Standhaftigkeit wies er die Ermahnung des Ordenspriesters Cyprianus, in den Orden zu treten, zurück, indem er sich damit entschuldigte, daß er nicht von Adel sei. Bedeutungsvoll hatte ihm dann der Priester angeblickt und auf die Zukunft vertraut, jedoch seinen Entschluß nicht wankend gemacht, sondern nur die Sehnsucht in ihm erregt, seine Herkunft kennen zu lernen. (Fortf. folgt.)

Verschiedenes.

Ein gutes Honigjahr giebt es diesmal in der Lüneburger Gaidе. Es wird von dort geschrieben: „Die Haide blüht!“ Dieser Zuruf ist dem Haide-Zucker ein gar lieblicher Gruß, denn er sagt ihm, daß er nunmehr seine Bienenvölker, die vordem theils in den Marßen, theils in dem Braunschweigischen und Hildesheimischen untergebracht waren, um der Kapsblüthe den Honig zu entnehmen, der Saide anvertrauen kann, die ja den berühmten Haidehonig liefert. In diesem Jahre hat die Haide ungemein viel Blüthen angelegt und auch die Linden und der Buchweizen haben vorzüglich gehonigt.

Der junge Herzog von Mecklenburg-Schwerin, der, wie f. Zt. mitgetheilt, einen Ritt von Damaskus nach Angora gemacht und sich dann einige Wochen in Konstantinopel aufgehalten hat, hat sich von dort mit dem Orient-Expreszug nach Belgrad begeben, von wo er auf demselben Pferde, das er

auf dem erstgenannten Ritt gebrauchte, die Reise nach der Heimath fortsetzen wird.

Die neue kürzlich eröffnete Towerbrücke in London hatte in den ersten zwei Wochen ihrer Benutzung einen ganz ungläublichen Verkehr; während dieser Zeit haben sie nicht weniger als 1270000 Personen überschritten. In zwölf Tagen wurde sie von 75000 Fahrzeugen, meist Frachtwagen, benutzt. Die Fochе, welche zum Durchlassen der Schiffe dienen, mußten während der Zeit 300 Mal gehoben werden, um 370 Fahrzeuge durchzulassen. Diese Hebung macht sich jedoch nur bei den allergrößten Segelschiffen nothwendig, während Dampfer und kleinere Segel ohne weiteres unter der Brücke hinwegfahren. Im Durchschnitt passirten täglich 80000 Personen und 6500 Fahrzeuge die Brücke.

Briefkasten.

B. N. Ist der Miethsvertrag abgelaufen und Ihnen in verträglicher Weise vorher gekündigt, so müssen Sie räumen. Darauf, ob Sie anderweit eine Wohnung bekommen oder nicht, hat der Vermiether keine Rücksicht zu nehmen. Erstattung des Preises der Tapeten und des ausgelegten Arbeitslohn's können Sie, falls dies im Vertrage nicht abgemacht war, vom Vermiether nicht fordern.

F. S. Die Subhastationen ländlicher Grundstücke werden seitens der Amtsgerichte in den in dem betr. Bezirk erscheinenden Zeitungen, zuweilen auch in den größeren Zeitungen der Provinz, bekannt gemacht. Eine Zusammenstellung derselben in Buchform findet nicht statt.

H. S. Ein gesetzlicher Grund, welcher das Dienstmädchen zur Kündigung außer der Zeit berechtigt, liegt nicht vor; den Eltern steht überhaupt nicht frei, die Kündigung vorzunehmen. Das Mädchen ist gebunden und muß den Vertrag ausführen.

K. 100. 1) Wenn der Zwangsvergleichsvorschlag, die in § 168 R.-O. vorgesehenen Mehrheiten der Gläubiger erhält, so ist es gleichgültig, ob der Gläubigerausschuß oder der Konkursverwalter dagegen sind. Beide haben bei Abstimmung über den Zwangsvergleich überhaupt kein Stimmrecht. Sie sind über den Vergleichsvorschlag vor der richterlichen Bestätigung des von der Mehrheit der Gläubiger angenommenen Zwangsvergleichs zwar zu hören, aber nur zu dem Zwecke, um dem Richter trotz der Annahme etwaige Thatsachen zu unterbreiten, welche die Verwerfung des Zwangsvergleichs nach §§ 172, 173 R.-O. herbeiführen würden. 2) Die Kosten aus Prozessen, die der Verwalter für die Konkursmasse führt, sind immer Massekosten. Macht sich der Verwalter bei einer solchen Prozeßführung eines nachweisbaren groben oder mäßigen Vergehens schuldig, so haftet er dem Gläubigern bezw. der Masse für daselbe, niemals aber dem Gemeinschuldner, selbst wenn der Konkurs durch Zwangsvergleich beendet werden sollte. Die selbstständige Prozeßführung gegen den Willen des Gläubigerausschusses und des Gemeinschuldners kann als ein solches Verfahren nicht aufgefaßt werden, es sei denn, daß dem Verwalter bei der Prozeßführung böser Wille nachgewiesen werden könnte.

L. M. Wegen einer im Jahre 1891 ausgeklagten rechtskräftigen Forderung kann gegen den Schuldner jederzeit und ohne Annahmehilfe des Gerichtsvollziehers vorgegangen werden; denn eine ausgeklagte Forderung verjährt nicht mehr.

N. Die Aufgaben und Pflichten der Schöffen in der Gemeindevertretung sind aus der neuen Landgemeindeordnung (Preis 50 Pf.), in jeder Buchhandlung zu haben) zu ersehen.

O. P. 50. Das Nüchdelchen „Der Steuer- und Zollbeamte“ (Preis 50 Pf., aus dem Sammelwerke „Was willst Du werden“) giebt genaue Auskunft.

Aus deutschen Bädern.

Westerland - Sylt. In unserem Nordbade hat jetzt die Hochsaison begonnen, das Leben am Strande hat seinen Kulminationspunkt erreicht. Trotzdem die neueste Kurliste eine Frequenz von 4604 Personen aufweist, kann man von einer Ueberfüllung und deren unangenehmen Folgen nichts bemerken, da durch den regen Unternehmungsgestir der Westländer so viele und gute Quartiere in jeder Preislage geschaffen worden sind, daß sich das Badeleben für Jeden in aller Ruhe und Gemüthlichkeit abspielt. Für die geistige Unterhaltung und Anregung unserer Kurgäste sorgen außer den Abendkonzerten der Kurfelle zahlreiche Veranstaltungen von Künstlern, die meist zu irgend einem wohltätigen Zwecke arrangirt werden und unseren Kurgästen Gelegenheit bieten, wirklich ausgezeichnete Leistungen auf jedem Gebiete der darstellenden Künste zu genießen.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
Donnerstag, den 16. August: Volkig mit Sonnenschein, angenehm, lebhafter Wind. — Freitag, den 17.: Volkig, veränderlich, mäßig warm, Gewitterluft. Strichweise Gewitter.

Thorn, 14. August. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen geschäftlos, Preise nominell, 128-30 Ffd. 125-26 Mt. Roggen unverändert, 125-28 Ffd. 100-2 Mt. Gerste starkes Angebot. Nur feinste, weiße, mehlig Qualitäten vertriehlich, 125-30 Mt., andere abfallendere und glatte Waare fast unverkäuflich. Hafer geschäftlos.

Bromberg, 14. August. Amtlicher Handelskammer-Bericht

Weizen 128-130 Mt., geringe Qual. — Mt. Roggen 100-104 Mt., geringe Qualität — Mt. Gerste nach Qualität 95-104 Mt. — Weizen 110-125 Mt. — Erbsen, Futter-nom. — Mt., Koch-nominell, — Mt. Hafer neuer 108-118 Mt., alter 120-125 Mt. — Spiritus 70er 31,00 Mt.

Posen, 14. August. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 48,70, do. loco ohne Faß (70er) 28,90. Fester.

Königsberg, 14. August. Getreide- und Saatenerbericht

von Rich. Heymann und Nebenjam. Inländ. Mt. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 21 inländische, 32 ausländische Waggons
Weizen (pro 85 Ffd.) unverändert, hochbunter 767 gr. [129-30], 797 gr. [135], 131 [5,55] Mt., 778 gr. [131], 131½ [5,60] Mt., 781 gr. [132], 132 [5,60] Mt., bunter 764 gr. [128-29], blauweiß 770 gr. [130] 107 [4,45] Mt., rother 770 gr. 130 befeht 123½ [5,25] Mt., 784 gr. [132-33] mit Roggen befeht 120 [5,10] Mt. — Roggen (pro 80 Ffd.) pro 714 [120 Ffd. holl.] rubig, 703 gr. [118] waer 104½ [4,19] Mt., 714 gr. [120] bis 760 gr. [127-28] 105½ [4,22] Mt. — Gerste (pro 70 Ffd.) unverändert, große 86 [3,00] Mt. — Hafer (pro 50 Ffd.) unverändert, 112 [2,80] Mt., 114 [2,85] Mt., 115 [2,85] Mt., 116 [2,90] Mt., 117 [2,95] Mt.

Berliner Cours-Bericht vom 14. August.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,00 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 102,60 bz. G. Preussische Conf.-Anl. 4% 105,75 bz. G. Preussische Conf.-Anl. 3½% 102,80 bz. G. Staats-Anleihe 4% 101,00 G. Staats-Schuldenscheine 3½% 100,20 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½% 99,10 bz. G. Preussische Provinzial-Anleihe 3½% 99,10 bz. G. Ostpreuss. Pfandbr. 3½% 99,50 B. Bomerische Pfandbr. 3½% 100,20 bz. G. Preussische Pfandbr. 4% 103,00 bz. Westpr. Ritterschaft III. 3½% 99,90 B. Westpr. Ritterschaft II. 3½% 99,90 B. Westpr. neuänd. II. 3½% 99,90 B. Preussische Rentenbriefe 4% 104,75 G. Preussische Rentenbriefe 3½% 100,10 G. Preussische Prämien-Anleihe 3½% 122,20 G.

Stettin, 14. August. Getreidemarkt.

Weizen loco matt, 130-136, per September-October 135,00, per October-November 136,50. — Roggen loco matt, 110-116, per September-October 117,25, per October-November 118,50. — Sommerlicher Safer loco 115-122. — Spiritusbericht. Loco behauptet, ohne Faß 50er —, do. 70er 30,70, per August-September —, per September-October —.

Magdeburg, 14. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,80-11,90, Ruch-Produkte excl. Rendement 75% 7,70-9,40. Feil.

*) Der Hochmeister des deutschen Ritterordens in Preußen.

sten! St. Inhalt 3 Markt, 5 "affe stite [2120] 3ig, 1 erhaltene Hädelstüchten n. [2771] anbeiger, der Wpr. 1 gen bern, 1 lken 1 ohlen Waggon [2181] 1 er r. 1 r ik 1872 1 em - Meuch. t. 1 ff [2726] 1 Dach= vor- äthig. 1 r 1 ff [2726] 1 Station [2562] 1 Wpr. [2738] 1 ff 1 darüber Roggen- stroh sädlich, fetten. 1 Saat. 1 ff 1 sifere dungen : 2192 n. 1 f. 1 W. Brief- rich die n. 1 ff 1 ndstück jechuht. t Auf- ion des 1 ff 1 atth. Gröhe n. hat. o. nicht ar bef. eld. n. jr. Nr. iscret. etour. 1 ff 1 ntlaff. d. W. t. von O Mt. Heim ferten, grabia nische

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft i. Stettin
belehnt unter günstigen Bedingungen städtische wie ländliche Grundstücke. Für Communen, Kirchengemeinden und Genossenschaften vermitteln wir Sparcassengelder.

General-Agentur Danzig, Döppengasse 95.
Uhsadel & Lierau.

Alters- und Kinder-Versorgung

Erhöhung des Einkommens, eventl. Steuerermäßigung
gewährten Leibrenten- und Kapital-Versicherungen der seit 1888 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 86 Millionen Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden, mit öffentlicher Sparcasse verbundenen **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt** (1886)

Prospekte durch die Direktion, Berlin W. 41, Kaiserhofstraße 2 und die Vertreter: W. Rabe, Danzig, Unterweidenstraße 6, 1, Wilhelm Heitmann Graucus, M. Huppel, Marienwerder, Rudolf Döhler, 23dan Wpr.



C. H. KNORR'S Hafermehl

in 25jähriger Praxis erprobt,
ist unstrittig die beste Nahrung für Kinder.
Mehr als [4388]
100 000 Kinder
werden Jahr aus Jahr ein damit ernährt und gedeihen dabei wunderbar — der schlagendste Beweis für die Güte dieses Präparats. — Vorzüglich in Colonialwaaren-, Drogen- Geschäften und Apotheken.

Halb umsonst weisse Leinwandrester.

Rester aller Art zu Leib- und Bettwäsche, Hand- u. Tischdrucker in verschiedenen Breiten u. Qualitäten, bis 15 Meter Länge, einzelne Stücke sow. auch ganze Dbd. Hand-, Tisch-, Tisch- u. Taschentücher, Servietten u. i. w. u. i. w. Alles nur gediegenste u. dauerhafteste Qualitäten, frisch gewebte, nicht verlegene Paare, halb umsonst, 20 bis 40 pCt. unter Listenpreis, giebt ab an Jedermann, so lange wie Vorrath reicht, die weltberühmte, als reell bekannte [1898].

Leinwand-Weberei und Wäsche-Fabrik

von **A. Vielhauer, Landeshut in Schlesien.**
Probefsendung in 10 Pfd.-Packeten per Post gegen Nachnahme. Nicht Convenientes wird wieder per Nachnahme zurückverlangt. Jedermann staunt über die billigen Preise, freut sich über die gediegenen Waaren, bestellst sofort nach, wird dauernd Kunde. Obige Weberei versendet Liste gratis. Qualitätsproben ihrer sämtlichen Erzeugnisse (ausgeschlossen Reiter) franco gegen Franco.

Gebrauchte Dampfdrucksätze

(Lokomobilen und Dampfmaschinen auch einzeln) sind in verschiedenen Größen preiswerth und unter sonstigen Bedingungen zu verkaufen. [4718]

A. Horstmann, Maschinen-Fabrik, Preuss. Stargard.

Gute Brodstelle.

Verhältnissmässig beabsichtige ich meine in der Stollerstraße, seit 18 Jahren nachweisbar mit gutem Erfolg betriebene

Gastwirthschaft

bestehend aus zwei Läden, Hoflage, Viehwagen, Stallungen und Garten sofort zu verkaufen. Das Grundstück hat 100 Fuß Straßenfront und ist 250 Fuß tief. Selbstkäufer können sich melden bei

C. Hoppe, Gasthofbesitzer, Lanenburg i. Pomn.

Weizen- und Roggenkleie
in bester Qualität stets vorrätig.

Seit 20 Jahren

Unübertroffen ist die
Univers. Glycerinseife

Spezialität von **H. P. Beyschlag** in **Augsburg.** Mildeste u. vorzüglichste Toilettoiletse, p. St. nur 15,20 u. 30 Pfd. Borrätig bei **Hrn. Jul. Holm. Graudenz.**

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franco gegen 20 Pfd. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Pfd. an zurückvergiebt werden, die chirurgische Gummiwaaren- und Seifen-Fabrik von **Müller & Co., Berlin S., Prinzenstr. 42.** [1894]



Kosmetische (cosmetisch. Schönheitsmittel) wird angenommen bei Sommer- sprossen, Mitessern, gelb. Teint und unrein. Haut, à Flasche M. 3,00, halbe Flasche M. 1,50

Pfeifenmilch macht die Haut zart und blendend weiß. à Fl. M. 1,00. **Barbomade,** à Dose M. 3,00, halbe Dose M. 1,50, befördert das Wachstum des Bartes in nie geahnter Weise. (1365)

Chinesisches Haarfärbemittel, à Fl. M. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Oriental. Enthaarungsmittel, à Fl. M. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünscht im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut. **Mein echt zu haben beim Erfinder W. Krauss,** Parfümerie in Wien. Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei **Hrn. Fritz Kyser,** Markt Nr. 12.

50 Str. guten geräucherten Winterspeck 3,60 Mark, empfiehlt [2376] **L. Olbeter, Podgorz-Thorn.**

Mein Geschäftshaus

in **Culm,** in welchem Kolonial- und Schauf-Geschäft betrieben wird, sich seiner Lage wegen auch zu jedem anderen Geschäftsbetriebe eignet, bin ich Willens bei einer Anzahlung von circa 6000 Mark billig zu verkaufen. [2639] **S. Benjamin, Culm a/S.**

Eine sichere Existenz

für einen tüchtigen Kaufmann mit ca. 25000 Mark. Betriebskapital ist d. früher

A. Maager'sche Seifensiederei

welche noch im Betriebe ist. Kaufbedingungen günstig. Anträge erbitet **Max Richow, Kolberg, Zwangsverwalter.** [2148]

Noch den Rest meines Grundstücks

Culmsee, dicht an der Stadt und Zuckerfabrik, verläuft in Parzellen beliebiger Größe mit Gebüden und schönem Obstgärtchen, den Morgen mit 600 Mark. Anzahlung die Hälfte. Der Haupttermin findet den **24. August 1894** an Ort und Stelle statt, und später jeden Sonnabend Nachmittags. **Sejdonowst, Culmsee.**

Umst. halb. v. e. sehr schönes Grundstück

dicht a. e. bel. Stadt, Rüben- u. Weizenland, v. Erben verk. Anz. 9000 Mark, leb. u. todt. Zw. i. best. Zustande. Melb. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2600 durch d. Erped. des Gefell. in Graudenz erbet.

Gute Gastwirthschaft

mit ca. 18 Morgen Land, in der Nähe von **Thorn,** ist unter äußerst günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näb. bei **Carus Deuis, Thorn, [2536] Dampf-Sprit- u. Liqueur-Fabrik.**

Ein Grundstück

von 21 Br. Morg., in der Nied., unweit Neuenburg, m. gut. Gebäud., sch. Obstg., ist umständehalber zu verkaufen. Angeh. Ort für Rentiers. Meldungen v. briefl. u. Nr. 2781 an die Exp. des Gef. erb.

Für Landwirthe!

Das Gut Ziobrischken bei Prostat, im Kreise Memel, wird am **24. August 1894**

gerichtlich verkauft u. es werden Kauflustige, welche etwas Gutes kaufen wollen, dazu eingeladen. Die Verkaufs- sation ca. **20000 Mark.** Näheres, auch Fuhrwert zur Besichtigung, durch **E. Ongley, Memel, Loostenstraße 1.** [2779]

Mein Colonialwaaren-Geschäft in bester Fabriklage verbunden mit vollem Schaaf und Viehräben, bin ich wegen anderer Unternehmungen gezwungen, sofort billig zu verkaufen. **Miethe 1080 Mark.** Verbrauch ca. 1500 Pfd. Spirit (Korn 26%, Preis 50 Pf.), 100 Lo. helles Bier und sehr viel Malz-, Braun- und Weisbier. [2714] **Max Lewis, Stettin, Kommerensdorferstraße 11.**

Ein flott gehendes Drogengeschäft

Umst. 30000 Mark, in e. verkehrs. Prob. Stadt gel. soll Krankheitsz. m. Grundst. verkauft werd. Zur Uebernahme sind 25000 Mark erforderl. Anfr. sub **J. F. 6390** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [2825]

Ein besseres Materialwaaren-Geschäft

in einer Kreisstadt Westpr. gelegen, ist umständehalber von sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen resp. zu verpachten. Offerten werden brieflich mit Aufschr. Nr. 2743 durch die Erped. des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Mühlengrundstück

ist billig zu verkaufen in Tannendeb bei Graudenz. [2777]

Wassermühle.

Mein an d. Alldow, Nr. Schlochau, bel. Grundstück n. Wassermühle **2 Mahl- u. e. Schneidegang** —, m. fortwährend gr. Wassertraff u. guter Rundenmüllerei, sehr gut erhaltenen Gebäuden, einer kl. Weile b. d. Bahn, 805 Morg. Land, wovon ca. 400 Morg. gute Schöpfung u. 20 Morg. gute Weiden, will ich unter sehr gütig. Bedingungen verkaufen. Melb. briefl. m. Aufschr. Nr. 2782 d. d. Erped. d. Gefell. erb.

Gelegenheitskauf.

Mein Mühlengrundst., best. a. einer Mahl- u. Schneidem. m. star. Wassertr., 110 Morg. Land u. 10 Morg. Weid. m. voll. Ernte, gut. Wohn. m. 5 Zim., Scheune u. Stall, todt. Zw. u. Wauerkmüll. u. Lohnschmitt, ohne Kont., habe ich f. 7300 Mark b. 1500—2000 Mark, ein Rest f. 500 Mark, verkauf. **Carlson Gehr, Tuchel Wpr.**

Wegen Erbschaftsregulierung beabsichtigten wir unsere Gastwirthschaft

die bereits 45 Jahre in unseren Händen, zu verkaufen. Die liegt unmittelbar am Hauptbahnhof **Thorn,** sie kann mit auch ohne Ländereien verkauft werden. Interessanten können sich melden an **Gasthaus Ferrari, Podgorz.** [18952]

Wegen Todes- und Krankheit bin ich Willens, meine gut eingeführte Gastwirthschaft

mit Ausspannung u. etwas Land, in ein. Stadt Westpr. geleg., unt. sehr gütig. Bedingung, zu verkaufen. Offert. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 2785 durch die Erped. des Gefell. in Graudenz erbeten.

Selten schön gelegenes Mittergut

380 Morgen incl. 130 Morgen Wiesen, 3 Kilometer von der Stadt, Bohn, für 66000 Mark bei 20000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Meldungen brieflich unt. Nr. 2870 an die Exp. des Gefelligen erb.

Mein Fleischer-Grundstück

alte Märgungskelle in Danzig, in der Nähe des Fischmarktes, in frequent. Straße gelegen, ist v. sofort oder auch 1. Oktober zu verpachten oder zu verkaufen. Näb. Danzig, Döppengasse 33. [2387] **S. v. Belwst.**

Für 2000 Mark will ich mein elegant eingerichtetes und gutgehendes Butter- u. Käse-Geschäft

sofort fruchtbar halber verkaufen. **M. Röh, Charlottenburg, Berlin, Pestalozzistr. 32a.**

Grundstücksverkauf.

Des vorgerückten hohen Alters halber beabsichtige meine drei Grundstücke zu verkaufen. [2294]

1. Das **Geschäfts-Grundstück** hier am Orte, verbunden mit Material-, Schaaf-, Schnittwaaren-Geschäft, Bäckerei und 5 preuß. Morgen Land.

2. Die beiden ländlich. **Niederungs-Grundstücke** zu Gr. Brodsende bei Alt-Dollstadt, jedes mit 15 Morgen (culmisch) beste Wiesen, Ackerland und Gebüde, die beiden ländlichen Grundstücke liegen dicht an der Chaussee und Meierei und so zusammen, daß sie auch eine Wirtschaft abgeben.

Meldungen, schriftlich wie mündlich, bitte an meinen Sohn zu richten, den Kaufmann **Ernst Lauden jr., Alt-Dollstadt.**

Rentengüter

in Elsenau bei Bischofswalde Wp.

Bahnstat. Vaarentwale Wpr. werden billig unter den denkbar günstigsten Bedingungen verkauft, um damit zu räumen: [18309] 1 Parzelle 150 Morg. (Aesfähig), incl. Wiesen und Wald mit Gebäuden am Dorf, 1 Parzelle 66 Morg. incl. Wiesen und Schöpfung mit Gebäuden am Dorf, 1 Sandmelterparzelle, 8—10 Morgen im Dorf, 1 See von 230 Morg. m. Landparzelle nach Wunsch.

Beschiedene kleine Parzellen von 30 bis 80 Morg. zu verschied. Preise. Holzparzellen nach Wunsch zu verkaufen. Baumaterial wird auf Kredit gegeben, Fuhrten nach Vereinbarung geleistet. Getreide und Kartoffeln wird jeder Parzelle zugetheilt. Verkaufstermine jeden Mittwoch und Sonnabend hieselbst.

Die Gutsverwaltung. Suche von sofort oder 1. Oktober eine gangbare **Gastwirthschaft** zu pachten. Meldungen werden briefl. unt. Nr. 2864 an die Exp. des Gef. erb.

E. geb. Kaufmann, d. sich m. Kapital (8—10000 Mark) a. e. seit Jahr best. rent. **Knäuterei** m. tägl. Bl. i. gr. Provinzialst., beth. kann, sind angen. Lebensstellung. Melb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2695 d. d. Erped. d. Gefell. erb.

Viehverkäufe.

Fuchsstute

5 Jahre alt, 4 Zoll groß, 700 Mark.

Knappwallach

4½ Jahre alt, 4½ Zoll groß, 700 Mark, beide Pferde geritten und gefahren, stehen zum Verkauf in **Seubersdorf bei Garnsee.**

Zum Kaisermanöver!

In Gut Radomno v. St. Chlas steht ein 8jähr., 43 Hl., fehlerfreier

brauner Wallach

Adjutantepferd gewesen, für schweres Gewicht, guter Renner, scheint kein Hindernis, für den Preis von 450 Mark zum Verkauf. [2712]

Reitpferd.

Ein hochgeleganter Dunkelshimmel mit langem hellen Schweif, der sehr schön getragen wird, Wallach, 5½ Jahre alt, 172 Hl. groß, mit hervorragenden Gängen, fertig u. auch bei der Truppe geritten, für schweres und leichtes Gewicht geeignet, steht preiswerth zum Verkauf in **Annaberg b. Melno, Kreis Graudenz.** [2136]

Mein Reitpferd

Knappwallach, elfjährig, 57, bin ich Willens zu verkaufen. Meldungen bitte wegen zeitiger Abwesenheit schriftlich in meiner Wohnung, Festungsstraße 1, abzugeben. [2740] **Vieltl, beritt. Steuer-Anfieber.**

Vieh-Auktion

Am Montag, den 20. August, Vorm. 10 Uhr, findet in **Koelitz** bei **Goldfeld, Station Mährheim,** öffentlicher Verkauf von 18 tragenden, hochtragenden und frischmilchenden Kühen statt. Auf Anmelde. Wagen **Bahnhof Mährheim.** [2573] **Die Gutsverwaltung.**

5zölliger brauner Wallach

8jährig, gut geritten, völli- truppenkomu u. sehr gänzig, preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen bei **Secunde-Nient-** **Bollersdorf, Auf-Nr. 129, Bromberg, Elisabethstraße 40. [2811]**

zweijährige Stiere

sehen z. Berk. in **Neu-Neuschendorf** p. **Andwangen, Bahnhof Rastenburg.** [2808] **LeFebvre.**

12jg. Ochsen

im Gewicht von 8 bis 9 Centnern, stehen zum Verkauf in **Wicentha bei Culm. [2715]**

Soßverkauf freihändig zu zeitgemäß billigen Preisen von 100 Mark anfangend: **Rambouillet-Vollblut, sehr fleischwüchsig, schwarze Merinorace Hampshire-down-Vollblut, schwarze, schwarzhäutige Fleischtigerace, in Wandlaken, ½ Meile vom Bahnhof Graudenz-Thorn-Suiterberg, Bahnh. Subwerk auf Wunsch an d. Bahn. **Totenhofer.****



Der Bodverkauf

in meiner Vollblut-Rambouillet-Schäferei beginnt am 12. August. Wagen auf Anmeldung in **Station Laner, Domaine Steinan bei Laner. H. Donner, Königl. Oberamtmann.**

Start entwickelte, gut gebaute, fruchtigste **Dorset-Hiredown.** [1402]

Jährlingsböde

im Januar und Februar 1893 geboren, sind zu zeitgemäßen Preisen verkauflich in **Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.** Auch sind dort noch einige sehr starke, tadellose

zweijährige Böde

abgegeben.



Wichorse b. Kl. Czyste

Bahnhof Kornatowo Westpr.

Der Bod-Verkauf

aus hiesiger **Rambouillet-Stammherde** findet

am **27. August** er., **Mitt. 1 Uhr,** durch **Auktion** statt. Ein großer Theil der Böde ist ungebört. [2075]

Wagen bei rechtzeitigem Anmeldung auf **Bahnhof Kornatowo** der **Weichselstädt-Bahn. v. Loga.**



150 Weidewämmer

stehen auf dem Gute **Groddeck** bei **Diezmin** zum Verkauf. [2573]

Gut Zeligowisch bei **Lubichow** verkauft preiswerth einen großen

Zucht-Eber.

Ein tadellos gebarter, zweijähriger

Zucht-Eber

der gr. Yorkshirerace aus **Piebniden,** ver- käuflich in

Sütherhüdin

billig fortzugeben. [2560] **Strübing, Eberde bei Lebitz.**

Zwei edle Zedel

½-jährig, Hund schwarz und gelb, Hüdn gelb, umständehalber billig verkauflich in [2748] **Gluckau bei Oiba.**

Junge, gutgeformte Däsen

8—10 Etr. schwer, luche zu kaufen. An- nahmeogleich. Angebote mit Preis- u. Eltszahl — und Gewichtsangabe erbitet. [1899] **S. Raab, Alentein Wpr.**

Ersteht
Erredit
Insercion
für alle Et
Verantwor
Anzeigent
Brief-No

Der
Thätig
der 1.
einem 2
preußisch
zogen i
für die
kennzeich
punkt
drei Jal
von der
endlich
beiden f
bahni
Schwan
1891 be
rungen
schwerl
Von
die über
keit de
Reinert
45 und
Jahr m
49,9 M
hier ein
wie die
Vorderb
Boden
her kan
Ein
Kapitel
werksab
es betri
Steuern
Million
der Ber
doch w
Belastu
schnitts
schwind
Bergive
Ber m
faunmel
trages
find als
den No
Die
46 all
das rü
Stempe
von Ge
Die
diesen z
1874 m
Unvern
Das di
fei, be
nahmep
13 Mil
auf und
anthei
Million
träge in
Bevölke
wohl fü
Die
zusamm
im Jal
25 Mk.
nahmen
sehen Et
von der
und Hü
haupte
Betriebs
zurück
des groß
eigen E
lionen,
1890/91
dant de
aber die
für dies
Anders
nung ist
Eisenbal
nicht un
1874 ru
Zinsen